

Mitgliederinfo **Nr. 18**

DER **taz**, DIE TAGESZEITUNG VERLAGSGENOSSENSCHAFT EG

Wiederauferstehung der Atomkraft?

Die AKWs sollen die Stromversorgung sichern, bis die erneuerbaren Energien so weit sind – und dabei noch das Klima retten: Mit diesen Argumenten feiert die Atomenergie in der Öffentlichkeit eine Wiederauferstehung.

Kommen die Kerntechnikfreunde damit durch? Haben sie gar recht? Dazu diskutieren bei der taz-Podiumsdiskussion am 13. September 2008

- Boris Palmer, grüner Oberbürgermeister von Tübingen
- Rainer Baake, Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe
- Rebecca Harms, Anti-Atom-Aktivistin und Abgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen im Europaparlament
- Dr. Joachim Pfeiffer, MdB und Koordinator in Energiefragen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (angefragt)

Moderation: Reiner Metzger, stellvertretender Chefredakteur der taz

Beginn um 10.30 Uhr im Ver.di-Haus, Paula-Thiede-Ufer 10



EINLADUNG

zur Ordentlichen Generalversammlung
der taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft eG
am Samstag, den 13. September 2008

EINLADUNG

**ZUR GENERALVERSAMMLUNG
DER TAZ, DIE TAGESZEITUNG
VERLAGSGENOSSENSCHAFT EG
AM SAMSTAG, DEN 13. SEPTEMBER 2008**

**ORT DER GENERALVERSAMMLUNG:
VER.DI-HAUS
PAULA-THIEDE-UFER 10
(EINGANG AN DER SPREE,
SCHILLINGBRÜCKE)
10179 BERLIN
(S-BHF. OSTBAHNHOF, BUS 347 ODER
140 BETHANIENDAMM)**



**ORT DER PANTER-PREIS-VERLEIHUNG:
HAUS DER KULTUREN DER WELT
JOHN-FOSTER-DULLES-ALLEE 10
10557 BERLIN
(BUS 100 HAUS DER KULTUREN DER
WELT)**



TAGESORDNUNG

- 10.00 Uhr** Kaffeeverköstigung tazpresso
10.30 Uhr **Podiumsdiskussion zum Thema »Atomkraft? Nicht schon wieder!«**
12.30 Uhr Einlass zur Generalversammlung, Ausgabe der Stimmzettel
13.30 Uhr **Beginn der Generalversammlung:** Die taz begrüßt die neuen und alten GenossInnen / Bascha Mika
13.45 Uhr Bericht des Vorstands: Geschäftsbericht für das Jahr 2007, Lagebericht 2008 sowie Perspektiven für 2009
14.30 Uhr Bericht des Aufsichtsrats
14.45 Uhr Aussprache
15.30 Uhr Pause
16.00 Uhr **Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2007:**
 a) Erläuterung der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung
 b) Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung des Jahresabschlusses und Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses
 c) Vortrag des Prüfungsergebnisses und Beschlussfassung über den Prüfungsbericht des Mitteldeutschen Genossenschaftsverbands (Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e. V. über die gesetzliche Prüfung 2007, Jahresabschluss zum 31.12.2007
 d) Feststellung des Jahresabschlusses 2007
 e) Beschlussfassung über den Ergebnisverwendungsvorschlag 2007
16.30 Uhr Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands
16.35 Uhr Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats
16.40 Uhr Neuwahl von einem Mitglied des Aufsichtsrats
17.00 Uhr Debatte über drei Anträge
17.30 Uhr **Perspektiven 2008 – taz Panther Stiftung**
18.30 Uhr Ende der Generalversammlung
ab 19 Uhr Abendbuffet mit anschließender Panther-Preis-Verleihung
Moderation: Jörg Thadeusz
Musik: Wir sind Helden

Alle Genossinnen und Genossen sind mit Begleitung herzlich eingeladen.

FÜR DEN VORSTAND
ANDREAS BULL, KARL-HEINZ RUCH



EDITORIAL

Liebe Genossinnen und Genossen,
in der Krise werden mehr Zeitungen gelesen, viel mehr Zeitungen, und besonders die Zeitungen, denen wir Leserinnen und Leser ein überlegenes Wissen von der Krise zutrauen.

Deshalb sind Krisenzeiten, Zeiten politischer Umbrüche auch gute Zeiten für die taz.

Die Verkaufszahlen haben seit Tschernobyl gezeigt, dass die Menschen ihr in Krisenzeiten besonders viel zutrauen. Sie trauen ihr zu, die Situation aus dem Blickwinkel der Menschen, der Betroffenen zu sehen. Und sie trauen ihr zu, die Zusammenhänge zu erklären, aufklärend im besten Sinne zu sein.

Haben wir schon (wieder) eine Krise? Die Verkaufszahlen der taz in diesem Sommer zeigen es jedenfalls noch nicht an. Galoppierende Energiepreise und der Vertrauensverlust in das Bankensystem sind für taz-Leserinnen und Leser noch keine Krise.

Sicher, der *Spiegel* und die *Zeit* lassen auf den Titelseiten die Atomkraft auferstehen, doch passend zum x-ten Revitalisierungsversuch lassen diesmal französische Atomkraftwerke kilowise Uran in die Umgebung ab und verstrahlen Hunderte ihrer Mitarbeiter. Vergebliche Liebesmüh der Atomfürsten ...

Dabei hat die taz schon vor zwei Jahrzehnten, vor einem Jahrzehnt und jetzt wieder die Antwort auf die Frage nach der Energiezukunft gegeben: effizienter werden und weniger verbrauchen. BMW läuft uns hinterher und bewirbt im Radio seine Anstrengungen für Hybridmotoren, Peugeot erklärt, man wolle mit Diesel Hybrids den »ecological footprint« verkleinern. Deutsche Unternehmen wie Solarworld feiern große Erfolge mit Produkten zur ökologischeren Energieerzeugung. Die Leserinnen und Leser der taz sehen sich bestätigt, deswegen sehen sie hier keine Krise.

Und die sogenannte Bankenkrise? Erst verleihen die Banker in den USA und in Irland Geld für Immobilien und andere Anlagen, die nichts taugen. Dann glauben sie sich gegenseitig nicht mehr und stürzen das Finanzsystem in Turbulenzen. Die taz-Leserinnen und Leser erschüttert das offenkundig wenig. Sie haben den Acker-



HERMANN-JOSEF
TENHAGEN

KARSTEN THELKER

INHALTSVERZEICHNIS

Wiederauferstehung der Atomkraft?	1
Einladung	2
Tagesordnung	2
Editorial	3
Das Geno-Team	4
»Mit der taz fängt der Sonntag bereits am Samstag an.«	5
Zur Lage der taz.	6
Zusammengeführte Gewinn-und-Verlust-Rechnung der taz-Gesellschaften	7
Zusammengeführte Bilanz der taz-Gesellschaften	8
Die Auflage der taz	9
Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Verlagsgenossenschaft	10
Bilanz der Verlagsgenossenschaft	11
Gewinn-und-Verlust-Rechnung der taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG	12
Bilanz der taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG	13
Zahlen zur Genossenschaft 2008	14
Bericht des Aufsichtsrats	14
Die Entwicklung der Genossenschaft	14
Kochstraße for ever?	16
Die taz-Rad-Gewinnerin 2008.	17
Aufsichtsrätin tritt zur Wiederwahl an	18
Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes	19
Haben Sie eine E-Mail-Adresse?	20
Drei Anträge an die Generalversammlung	20
Der Anfang ist gemacht – gründen Sie mit!	22
Hier stellen wir Ihnen die nominierten Panter-Preis-Kandidatinnen 2008 vor	22
Wer sind Ihre HeldInnen des Alltags 2008?	24
Wir danken den Sponsoren für die Unterstützung der Preisverleihung	25
taz on tour	26
Die taz-Weine	27
Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Einzelunternehmen	28
Entwicklung der Konzernbilanz	30
taz-Reisen in die Zivilgesellschaft	32

männern schon früher nicht geglaubt. Ihr Mantra: Das Bankensystem konnte so auf Dauer nicht funktionieren – die einen denken das, weil die Ungerechtigkeit zum Himmel schreit, und die anderen, weil der Markt Eigenkapitalrenditen von 25 Prozent auf Dauer nicht zulässt.

Sind taz-Leserinnen und Leser, Genossinnen und Genossen, Macherinnen und Macher also nur noch abgeklärt? Eben nicht, wenn man um die Dinge einmal weiß, ist der nächste Schritt der Schritt zum Widerstand. Lesen und handeln, investieren und handeln, schreiben, damit gehandelt wird.

Dieser Widerstand ist das Lebenselixier der taz. Davon kann sie ökonomisch ihren Alltag bestreiten, denn solcher Widerstand ist heute kein elitäres Konzept mehr. Widerstand ist fast schon Mainstream. Sie wollen einen Beweis? Mit Widerstand kann man sogar in Bayern punkten. Bei den Landratswahlen in Freising ist die flughafenbegeisterte CSU über Platz drei nicht hinausgekommen – hinter Freien Wählern und den Grünen.

Allerdings lebt die taz nicht nur vom Widerständigen, sie treibt den Widerstand immer auch ein kleines bisschen weiter. **Die beiden wichtigsten Keile bei diesem Unterfangen sind die taz Panter Stiftung und natürlich taz.de.**

Die Panter Stiftung präsentiert engagierte Bürgerinnen und Bürger, die mit ihrer Arbeit die Republik (ein kleines bisschen) verändern. Und sie will Journalistinnen und Journalisten ausbilden, die ihren Kunden die besten Informationen für den vielversprechendsten Widerstand liefern.

Das Material für den Widerstand liefern, das gilt auch für taz.de. Emily Bell, Digital-Chefin beim britischen *Guardian*, hat die Herausforderung für eine Tageszeitung im Internet unnachahmlich trocken beschrieben: »Eine einfache Webseite ist ein wenig anspruchsvolles Produkt in der digitalen Welt von heute.« Es gehe darum, die Reichweite dessen, was man tut und schreibt, an den heimischen Küchentisch der Nutzer zu verlängern. Ob mit Blogs, mit Bildern oder Tönen, ist dabei schon fast gleichgültig.

Der Küchentisch ist das Stichwort. **Die taz muss – vom Küchentisch der K1 kommend – die Debatten an den virtuellen und tatsächlichen Küchentischen der linken Republik antreiben und befruchten, Materialien für den Widerstand liefern.** Das ist ihre Aufgabe, hier liegt ihre Existenzberechtigung.

Und an die Küchentische der jungen Leute kommt auch die taz am schnellsten im Netz. Dort erreicht man die Jungen, die die Brisanz eines Themas an der Umsetzung bei *YouTube* messen. Bei *YouTube* gibt es inzwischen so viele Videos wie Deutschland Einwohner hat, rund 80 Millionen. Hunderttausend Menschen schauen sich kostenlos ein Video mit einem neuen Song vom alten Robert Plant an, zwei Millionen eine Satire der *BBC* über die Bankenkrise. Und die Rassenreden des US-Präsidentenskandidaten Barack Obama haben mehr Leute auf *YouTube* gesehen als im Fernsehen.

Herausforderungen genug für die taz, für Sie, liebe Genossinnen und Genossen, die Aufklärung und Widerstand wirtschaftlich möglich machen. Herzlichen Dank und – wie sagt es ein Kollege – bleiben Sie uns gewogen.

FÜR DEN AUFSICHTSRAT
HERMANN-JOSEF TENHAGEN

DAS GENO-TEAM



ANJA WEBER

Die GenossenschaftsbetreuerInnen Sandra Bengsch, Johannes Greiner, Tine Pfeiff, Konny Gellenbeck, Anita Knierim und Irene Scheda (von links) stehen Ihnen **montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr** zur Verfügung. Sie erreichen sie

per Post: taz, die tageszeitung / Genossenschaft,
Rudi-Dutschke-Str. 23, 10969 Berlin

per Telefon: (030) 25902-213

per Fax: (030) 25902-516

per E-Mail: geno@taz.de



»MIT DER TAZ FÄNGT DER SONNTAG BEREITS AM SAMSTAG AN.«

Im April 2009 wird die taz 30. Das ist ein Grund zurückzuschauen in die aufregende Geschichte der taz. Es ist ein Grund, richtig zu feiern. Das tun wir auch, und zwar hoffentlich gemeinsam mit Ihnen. Es ist aber auch ein guter Termin, um einen Schritt in die Zukunft zu machen und die nächste Phase der taz-Geschichte anzugehen. Deshalb erscheinen wir am 18. April 2009 erstmals mit einer neuen, erweiterten Samstagsausgabe.

Für wen machen wir die neue Samstagsausgabe? Für unsere Abonnenten und Kioskäufer, denen wir eine noch bessere taz anbieten wollen. Am Samstag haben wir viele Leser, die die taz nicht abonnieren (möchten) und die sie auch nicht jeden Tag am Kiosk kaufen. Sie schätzen aber die erweiterte Samstagsausgabe mit dem achtseitigen taz mag, den Reiseseiten und ihren Lesestücken. Von diesen Lesern wollen wir mehr.

Jedes Jahr haben wir Tausende von Menschen, die die taz über ein Kurzabo kennenlernen, sie gut finden, aber dennoch nicht abonnieren. Das kann ökonomische Gründe haben. In manchen Fällen liegt es auch am veränderten Mediennutzungsverhalten. Das heißt: Längst nicht mehr nur jüngere Menschen informieren sich unter der Woche hauptsächlich über Internetmedien, auch durch taz.de. Wenn wir die fragen: Abo? Antworten sie: Wollen wir nicht. Am Wochenende aber sind sie bereit, eine gedruckte Zeitung zu lesen. Diese Chance wollen wir nutzen.

Als wir in den letzten Wochen bei »taz on tour« mit Genossinnen und Genossen diskutiert haben, hat sich bestätigt, was auch Untersuchungen über das Leseverhalten sagen: **Am Wochenende wird anders Zeitung gelesen.** Zu einer anderen Uhrzeit, an einem anderen Ort, in einer anderen Stimmung. Von Montag bis Freitag ist die Zeitung in einen Tagesablauf eingepasst, der meist von Arbeitszeiten, Anfahrt zur Arbeit und Konzentration auf Arbeit (damit ist auch Familienarbeit gemeint) bestimmt ist. Am Wochenende ist das anders: Da entsteht Raum, zeitlicher Raum. Und es entsteht Lust auf Zeitung, auf Vertiefung von Wissen, auf etwas, das Zeitung ist

und gleichzeitig den Rahmen der täglichen Zeitung sprengt. Deshalb lautet unser Motto: »Mit der taz fängt der Sonntag bereits am Samstag an.«

Genau das wird die neue Samstagsausgabe leisten: Sie wird eine Verbesserung des Existierenden sein – also eine aktuelle Zeitung, die auf 16 Seiten über die Ereignisse des Vortages berichtet und sie bewertet und in den Zusammenhang der zurückliegenden Woche stellt. Und darüber hinaus enthält die Samstagsausgabe künftig einen zweiten Teil, dem wir den Arbeitstitel »sonntaz« gegeben haben.

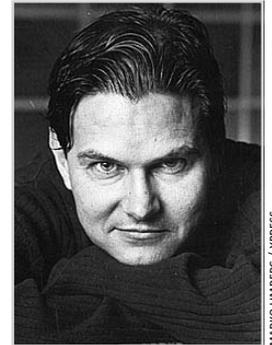
Die sonntaz ist kein Wochenendmagazin. Sie ist eine vollwertige siebte Ausgabe der taz, die erscheint. Darin werden Sie große Hintergrundgeschichten finden, ausführliche Interviews, spannende Debatten zu den ganz großen gesellschaftlichen und kulturellen Themen der Zeit, aber auch zu den Themen des persönlichen Lebens.

Die sonntaz soll 24 Seiten haben – voraussichtlich drei achtseitige Teile mit den Namen »Politik und Gesellschaft«, »Kultur und Medien«, sowie »Alltag und Konsum«. Mit der sonntaz orientieren wir uns und die Leser in Richtung nächste Woche.

Der erste Entwicklungsschritt ist abgeschlossen. Nun kommt der zweite, für den wir Sie um Ihre Hilfe bitten. Wir werden einen sogenannten Dummy erstellen, eine Testausgabe, durch deren Lektüre Sie sehen können, was wir planen. Diese Ausgabe möchten wir einer repräsentativen Anzahl von Ihnen zukommen lassen und dann wissen, was Sie davon halten. Die Erkenntnisse werden wir in den Entwicklungsprozess einarbeiten. Dafür werden wir in den nächsten Wochen mit den Mitgliedern Kontakt aufnehmen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihre Zeit es erlaubt, uns weiterzuhelfen.

PETER UNFRIED

STELLVERTRETENDER CHEFREDAKTEUR



PETER UNFRIED

ZUR LAGE DER TAZ



ANJA WEBER

KARL-HEINZ RUCH,
GESCHÄFTSFÜHRER

Die Auflage der taz hatte im Jahr 2007 mit durchschnittlich 56.210 täglich verkauften Exemplaren den niedrigsten Stand seit mehr als 20 Jahren. Damals, im Jahr 1986, hat die Atomkraftdiskussion – ausgelöst durch die Reaktor-katastrophe von Tschernobyl – der taz aus ihrer Krise geholfen. Dem Super-GAU folgten 1987 Auflagenhöhen, die mit Ausnahme von kurzfristigen Erfolgen aus Rettungskampagnen bis heute nicht wieder erreicht wurden.

Aber nicht die Auflage allein entscheidet über den wirtschaftlichen Erfolg: Erstmals seit Jahren haben sich im Jahr 2007 die Umsätze aus den Abonnements nicht mehr gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die umsatzsteigernden Effekte aus Abopreiserhöhungen verlieren sich angesichts einer bröckelnden Auflage. Um im Bilde der dramatischen Metaphern zu bleiben: Wir haben es nicht mit der Kernschmelze eines Reaktors, sondern mit dem langsamen Dahinschmelzen arktischer Eisberge zu tun. So oder so: Es gilt, konsequent zu handeln.

»DAS REQUIEM AUF PRINT IST NOCH NICHT GESUNGEN.« TAZ-CHEFREDAKTEURIN BASCHA MIKA ZUR ZUKUNFT DER TAGESZEITUNG

In den Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts wäre eine Auflage, wie wir sie für die taz im Jahr 2007 verzeichnen mussten, ein hinreichender Grund zum Ausrufen einer Rettungskampagne gewesen. So weit ist es derzeit noch nicht. **Die Erlösstruktur der taz ist heute stabiler** durch den hohen Anteil von Abonnements an den Vertriebsumsätzen und durch die immer noch hohen Erträge aus jedem einzelnen Abo. Und gerade in den letzten Jahren konnten die Erlöse diversifiziert und neue Erlösquellen außerhalb des Kerngeschäfts erschlossen werden.

DAS INFORMATIONSVERHALTEN DER MENSCHEN HAT SICH VERÄNDERT

Der Tageszeitungsmarkt ist zweifellos kein Wachstumsmarkt mehr. Die Zeitungsauflagen in Deutschland sind in den letzten zehn Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Anzeigenmärkte verschieben sich ins Internet. Das Informations-

verhalten der Menschen verändert sich. Tageszeitungen erreichen heute zwar immer noch 75 % der gesamten Bevölkerung, aber nur noch 60 % der 20- bis 29-Jährigen und 50 % der 14- bis 19-Jährigen. Junge Menschen informieren sich heute mehr in digitalen als in Printmedien.

Das alles wirft die Frage auf, wie es möglich ist, sich in einem schrumpfenden Markt zu behaupten. Es ist vor allem eine Frage der Inhalte und der richtigen Marketingstrategie. Schon vor 30 Jahren ist es der taz gelungen, sich auf einem festgefügt und verteilten Zeitungsmarkt wider alle Erwartungen Zutritt zu verschaffen. Die taz kam und blieb. Eine kleine Aufmunterung angesichts fallender Auflagen? Vor 20 Jahren, im Jahr 1988 hatte die *Frankfurter Rundschau* 144.000 Abonnements, heute sind es noch 87.000. Die taz hatte damals 36.000 Abos und heute sind es 46.000. Geht doch!

Manchmal geht man auch Irrwege. Die taz hat im Jahr 2007 von der Regionalisierung als Strategie zur Auflagensteigerung wohl endgültig Abschied nehmen müssen. Der im Dezember 2003 in Nordrhein-Westfalen gestartete Versuch, mit täglichen Seiten für eine Region Auflage zu gewinnen, wurde 2007 mit der Einstellung der Regionalausgabe NRW aufgegeben. In fünf Jahren wurden über 2,7 Millionen Euro aus der taz Entwicklungs KG in dieses Vorhaben investiert. Am Ende blieben noch fast 1.000 Abonnements, die in den nächsten Jahren zumindest finanziell das Ergebnis aufbessern werden.

LESER-BLATT-BINDUNG IST EINE INHALTLICHE FRAGE

In den letzten Jahren wurde das Abomarketing der taz erfolgreich und effizient ausgebaut, weg von den routinemäßigen Hilfeaufrufen, hin zu Leser-Blatt-Bindung und kontinuierlicher Neugewinnung von Abonnements. Damit konnten wir den Verlauf der Abokurve beruhigen, von den starken Schwankungen zwischen den Rettungskampagnen der Neunziger zu einer flachen, aber noch immer leicht fallenden und nicht steigenden Kurve. Seit mehreren Jahren gibt es bei den IVW-Auflagenausweisungen der taz unter der Kategorie »sonstige Auflagen« regelmäßig 3.000



ZUSAMMENGEFÜHRTE GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

DER TAZ-GESELLSCHAFTEN, 1. 1. 2005 – 31. 12. 2007

	2007	2006	2005
Umsatzerlöse	22.175.183 €	21.955.495 €	21.388.489 €
davon			
Anzeigen	2.300.085 €	2.440.498 €	2.479.234 €
Vertrieb			
Abonnement taz	15.317.927 €	15.334.276 €	15.098.110 €
Einzelverkauf taz	2.048.836 €	2.128.593 €	2.178.598 €
Vertriebs Erlöse LMD	328.661 €	328.242 €	316.011 €
Sonstige			
Handelswaren taz-Shop	492.210 €	369.010 €	438.879 €
tazpresso Café	257.278 €	207.957 €	31.125 €
Digi-Datenbanken taz	219.437 €	188.664 €	177.385 €
Erlöse LMD-Atlas/Editionen	592.668 €	460.283 €	62.075 €
Sonstige	618.080 €	497.972 €	607.072 €
Sonstige betriebliche Erträge	289.585 €	256.127 €	259.813 €
davon			
Erlöse Sonderposten	44.793 €	44.769 €	44.837 €
Erlöse aus Anlageverkäufen	0 €	970 €	3.500 €
Versicherungsentschädigungen	3.554 €	0 €	0 €
Sonstige	241.238 €	210.388 €	211.476 €
Materialaufwand			
Handelswaren tazpresso	134.864 €	106.840 €	23.609 €
Materialaufwand	25.936 €	47.938 €	21.124 €
Fremdleistungen			
Druck	3.782.345 €	3.739.766 €	3.671.148 €
Technische Herstellung	12.064 €	4.756 €	3.200 €
Redaktion	2.440.869 €	2.463.160 €	2.430.840 €
Sonstige	935.905 €	746.380 €	671.414 €
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	5.398.656 €	5.128.815 €	5.727.004 €
Sozialabgaben	1.357.449 €	1.355.475 €	1.245.757 €
Sonstige	0 €	5.278 €	111.168 €
Abschreibungen	460.100 €	477.577 €	460.584 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Raumkosten	358.044 €	336.741 €	308.295 €
Versicherungen	88.908 €	98.601 €	86.053 €
Reparaturen/Instandhaltung	121.032 €	66.719 €	65.649 €
Werbekosten	1.101.112 €	1.291.580 €	1.369.315 €
Reisekosten	183.163 €	180.665 €	71.260 €
Verkaufsprovisionen	121.902 €	105.900 €	181.881 €
Trägerdienste	2.940.346 €	2.885.011 €	2.833.451 €
Postzeitungsdienst	1.247.402 €	1.317.668 €	1.230.614 €
Speditionen	855.448 €	830.914 €	789.352 €
Ausgangsfrachten	278.613 €	408.734 €	392.355 €
Porti	112.426 €	94.638 €	97.490 €
Fernmeldekosten	104.809 €	99.604 €	110.649 €
Bürobedarf	34.525 €	45.010 €	53.500 €
Zeitungen, Zeitschriften	85.945 €	78.876 €	89.184 €
Steuerberatungs-, Wirtschafts- prüfungs- und Abschlusskosten	73.476 €	70.480 €	89.344 €
Beratungs- und Gerichtskosten	109.770 €	150.366 €	77.211 €
Fahrzeugkosten	10.928 €	11.653 €	12.110 €
Forderungsverluste	82.425 €	65.315 €	74.315 €
Sonstige	202.916 €	111.479 €	103.756 €
Zinserträge	33.542 €	24.040 €	7.838 €
Zinsaufwand	202.880 €	221.336 €	231.992 €
Außerordentlicher Ertrag	0 €	0 €	22.392 €
Außerordentlicher Aufwand	0 €	0 €	9.657 €
Steuern	-18.333 €	12.415 €	10.947 €
Jahresergebnis	-347.614 €	-324.026 €	-975.693 €

tägliche Exemplare, hinter denen sich pro Jahr mehr als 20.000 bezahlte und befristete Kurzabos aus Werbekampagnen verbergen. Etwa 10 Prozent dieser Probeabonnenten werden nach umfangreichen Bemühungen der Aboakquise als reguläre Abonnenten gewonnen und ersetzen damit ein Drittel der jedes Jahr gekündigten oder auslaufenden Abonnements. **Letztlich ist Leser-Blatt-Bindung vor allem eine inhaltliche Frage.** Es kauft nur jemand eine Zeitung, deren Inhalte er schätzt. Jeder kommende und gehende Leser ist immer auch eine Antwort auf die Frage, ob die taz mit ihren Themen die Interessen ihrer Leser findet.

Als die taz vor 30 Jahren gegründet wurde, fand bei den Zeitungen gerade der Übergang vom Bleisatz zum Fotosatz und damit zur Digitalisierung statt. Diese technische Revolution war eine wichtige Voraussetzung dafür, so ein voluntaristisches Zeitungsprojekt wie die taz überhaupt auf die Beine stellen zu können. Heute

sind die Bedingungen für eine unabhängige Publizistik wesentlich zugänglicher, jeder kann im Netz frei publizieren, es gibt keine technischen, keine organisatorischen und keine vertrieblichen Restriktionen. Entscheidend bleibt aber die Frage nach der Wirtschaftlichkeit von Publizistik und qualifiziertem Journalismus im Netz.

Als die taz 1995 ihre kompletten digitalisierten Artikel ins Netz stellte konnte, war sie Vorreiter. Ihren technischen Vorsprung verdankte sie dem Standortnachteil in Berlin, der für die taz Digitalisierung und Datenübertragung schon zum Thema der Achtzigerjahre machte.

Als die taz im Jahr 2007 den Schritt zur Online-Redaktion ging, lief sie anderen Zeitungen längst hinterher, publizistisch. Wirtschaftlich vermutlich nicht, denn für kaum eine Zeitung dürften sich die Online-Aktivitäten bisher so gut gerechnet haben wie für die taz.

ZUSAMMENGEFÜHRTE BILANZ

DER TAZ-GESELLSCHAFTEN ZUM 31. 12. 2007

AKTIVA	2007	2006	2005	PASSIVA	2007	2006	2005
A. Ausstehende Einlagen	1.917 €	1.917 €	1.917 €	A. Eigenkapital der taz-Gruppe	11.002.399 €	10.549.194 €	9.994.062 €
B. Anlagevermögen				Genossenschaftskapital	7.668.122 €	7.212.871 €	6.656.973 €
Geschäfts- und Firmenwert	445.962 €	488.933 €	538.101 €	E-KG Kommanditkapital	2.967.500 €	2.967.500 €	2.967.500 €
Grundstücke	6.903.858 €	7.013.807 €	7.158.447 €	Neue KG Kommanditkapital	365.726 €	367.772 €	368.539 €
Maschinen	339.800 €	239.324 €	240.939 €	GmbH Stammkapital	1.050 €	1.050 €	1.050 €
Betriebsausstattung	351.937 €	384.715 €	417.645 €	Bilanzverlust	9.113.850 €	8.805.467 €	8.500.455 €
Software	34.511 €	84.183 €	142.263 €	Buchmäßiges Eigenkapital	1.888.549 €	1.743.726 €	1.493.607 €
Beteiligungen	46.411 €	34.439 €	32.565 €	B. Sonderabschreibung BlnFG	1.094.017 €	1.138.810 €	1.183.579 €
C. Umlaufvermögen				C. Rückstellungen	361.003 €	412.525 €	596.148 €
Vorräte/unfertige Erzeugnisse	247.192 €	157.779 €	116.701 €	D. Verbindlichkeiten			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.402.065 €	1.536.036 €	1.525.457 €	Verbindlichkeiten an Kreditinstitute	2.630.961 €	2.835.732 €	3.016.091 €
Finanzkonten	1.707.819 €	1.827.037 €	1.820.536 €	Erhaltene Anzahlungen	3.570.977 €	3.482.866 €	3.460.033 €
Sonstige Forderungen	188.946 €	91.268 €	80.373 €	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.035.762 €	1.187.378 €	1.069.455 €
Rechnungsabgrenzung	44.706 €	7.479 €	0 €	Typisch stille Beteiligungen	190.544 €	189.787 €	188.989 €
				Langfristige Verbindlichkeiten	319.328 €	322.651 €	324.696 €
				Sonstige Verbindlichkeiten	623.985 €	553.442 €	742.345 €
	11.715.124 €	11.866.917 €	12.074.944 €		11.715.124 €	11.866.917 €	12.074.944 €

Darstellungsform: Mit Ausweis aller Bestandteile des Kapitals. Der Konsolidierungskreis besteht ab dem Jahr 2003 aus den Gesellschaften taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft eG (Holding); TAZ Verlags- und Vertriebs GmbH (Redaktion und Verlag); contrapress media GmbH (Werbung); contrapress Satz und Druck GmbH & Co. Neue KG (Produktion); taz Treuhand- und Verwaltungs GmbH; taz Entwicklungs GmbH; taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG. Konsolidierungsgrundlage sind die jeweiligen Handelsbilanzen.



»DAS EINZIGE, WAS UNS IM NETZ BLEIBT, IST WERBUNG. UND DIE WIRD AUCH NOCH SCHLECHT BEZAHLT.« FRANK SYRÉ, CHEFREDAKTEUR VON HOLTZBRINCK'S JUNGEM NEWS-PORTAL ZOOMER

In der Tat, auch auf taz.de finden sich heute auf tausenden von Seiten schlecht bezahlte »Banner« und »Skyscraper« der gesamten bunten Werbe-welt. Muss das sein? Ja, es muss!

Vordergründig kann sich ein Informations-angebot wie taz.de im Netz nur durch Werbung finanzieren. Kein Nutzer im Netz ist bereit, für journalistische Inhalte Geld auszugeben, daher wimmelt es auf den Seiten der Informations-portale vor (schlecht bezahlter) Werbung.

Mit dem neuen redaktionellen Auftritt wurde auch Verkauf und Präsentation von Werbung auf taz.de nach den üblichen Marktverhältnissen ausgebaut. Neben der hauseigenen Anzeigenabteilung werden Werbeplätze auf taz.de von einem großen europaweiten Vermarkter (ad.link) verkauft. Mit beachtlichem Anfangserfolg für beide Akquisitionswegen konnten im ersten Jahr (2007) 200 T € Umsatz erzielt und damit ein großer Teil der neuen Aufwendungen und Investitionen für taz.de finanziert werden.

Schon im ersten Jahr der neuen Online-Redaktion zeigt sich, dass neben dem Aufbau redaktioneller Ressourcen für einen nutzerfreundlich funktionierenden Auftritt erhebliche Investitionen in den Ausbau der Hard- und Software und auch hier in personelle Ressourcen erforderlich sind. Nach einem Jahr taz.de gibt es reichlich Erfahrungen mit Mängeln und Notwendigkeiten und längst noch nicht auf jedes »technische« Problem eine richtige Antwort.

Auch wenn ein Ziel von taz.de nach einem Jahr, die Verdoppelung der Zugriffszahlen auf die Seiten, nicht erreicht wurde, ja kaum Steigerungen zu verzeichnen sind, muss man den neuen Auftritt als großen Erfolg und Meilenstein für die Zukunft der taz sehen. Das Ringen allein um Pageimpressions führt im Netz zu absurden Manipulationen und wird zu Recht mit schlechten Anzeigenpreisen bezahlt. Profil ist auf Dauer auch im Netz nur durch Qualität und Inhalte zu gewinnen.

DER TYPISCHE TAZ.DE-NUTZER IST JUNG, MÄNNLICH UND GUT GEBILDET

Auf der Erlösseite von taz.de schlagen sich mehr als nur die Werbeeinnahmen nieder. Für die taz war ihr Webauftritt schon immer ein wichtiger

DIE AUFLAGE DER TAZ (IVW)

1995 BIS 2007

Jahr	Druckauflage	verkaufte Auflage	Abo	Einzelverkauf	Sonstige Verkäufe	Verbreitung
1995	79.232	58.364	44.055	13.874	461	58.942
1996	83.017	60.714	47.106	12.654	954	61.855
1997	84.039	61.579	49.096	10.903	1.580	62.703
1998	81.458	59.960	47.957	10.672	1.332	61.155
1999	79.156	57.984	45.875	10.308	1.802	59.106
2000	80.662	56.828	45.976	9.034	1.818	58.479
2001	82.041	59.873	48.285	9.475	2.113	61.329
2002	82.586	59.521	48.210	9.104	2.207	61.099
2003	83.701	59.914	49.413	9.038	1.463	62.001
2004	82.956	58.608	48.192	7.566	2.850	60.679
2005	81.075	58.865	47.922	7.874	3.069	60.582
2006	80.670	58.171	47.251	7.274	3.645	59.921
2007	79.499	56.210	46.274	7.008	2.927	58.256

werdender Teil des Marketings und der Kommunikation mit Kunden und Lesern. Dass der taz-Shop mit einer halben Million Euro Umsatz inzwischen zu einem echten wirtschaftlichen Standbein der taz wird, liegt vor allem an seiner Präsenz auf taz.de. Auch von den erfolgreichen *Le-Monde-diplomatique*-Publikationen wird die Hälfte der Verkaufsumsätze online durch Werbung auf taz.de erzielt. **taz.de ist das größte und wichtigste Schaufenster der taz**, und mancher, der nur zufällig durch Google auf die Seiten gerät, findet sich als Nutzer und Kunde eines der vielen taz-Angebote wieder.

Der »typische« taz.de-Nutzer ist jung (35 Jahre), männlich (77%), gut gebildet (84% Abitur) und oft noch am Anfang seiner beruflichen Karriere, wenn man es nach seinen Einkommensverhältnissen beurteilen will. Anfang des Jahres 2008 haben wir Nutzerinnen und Nutzer von taz.de gebeten, uns Antworten auf einen umfangreichen Fragebogen zu geben. Immerhin 2.227 taz.de-Nutzer sind unserem Wunsch gefolgt und geben nun zumindest ein wenig Auskunft auf die Frage, wer eigentlich taz.de nutzt.

Jeder Vierte gibt an, dass er auch Abonnent der Printausgabe ist und jeder Dritte kauft die taz gelegentlich am Kiosk. Mehr als dreiviertel der Nutzer vergeben die Note »gut« oder »sehr gut« für taz.de, bei einem Notendurchschnitt von 2,2. Noch mehr als aktuelle Informationen (53%) erwarten die Nutzer von taz.de Hintergründe (64%) und alternative Sichtweisen (69%).

Überraschen kann das Ergebnis der Umfrage nicht, zeigt es doch, dass intensivere Nutzer

von taz.de, und nur solche füllen einen so umfangreichen Fragebogen aus, entweder schon ein Verhältnis zur taz haben, taz.de also als Ergänzung nutzen, oder mit ihren Interessen an Inhalten ganz ähnlich orientiert sind wie Printleser, sich aber ein Abo der taz nicht leisten können oder wollen.

DIE TAZ IST MEHR ALS EINE ZEITUNG

Die Reichweite der Marke taz geht weit über den Leserkreis der taz hinaus. Ja, es gibt sogar taz-Genossenschaftsmitglieder, die die taz nicht oder nicht mehr lesen und trotzdem dem Projekt taz verbunden bleiben wollen. Möglichkeiten, sich mit der taz zu verbinden, finden sich bei vielen Gelegenheiten. Man kann zum Beispiel in das taz-Café gehen, zum täglichen taz-Menü oder zu

der nächsten Lesung eines bekannten taz-Autors. Schulklassen (oder deren 68er Lehrer) auf Hauptstadtbesuch können die Neugierde auf die neuen Straßenschilder in der Rudi-Dutschke-Straße mit einem Besuch der Redaktionskonferenz der taz verbinden. **Im taz-Café gibt's eine Dependance des taz-Shops mit taz- und ©Tom-Artikeln des täglichen Bedarfs oder *Le-Monde-diplomatique*-Publikationen.** Selbstverständlich trinkt man im taz-Café den tazpresso, aber nicht nur hier. Der mit der Gepa zusammen produzierte, fair gehandelte afrikanische Bio-Espresso erreicht inzwischen eine Auflage von 68 Tonnen im Jahr. Der taz-Shop, der einmal begann, weil Abonnenten die jeweils neuesten Abopremien auch kaufen wollten, wird durch die Möglichkeiten des Internets zum florierenden Online-Shop.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG 1. 1. – 31. 12. 2007

DER TAZ, DIE TAGESZEITUNG VERLAGSGENOSSENSCHAFT EG

	2007	2006	2005
1. Umsatzerlöse	237.440,66 €	181.613,07 €	158.039,63 €
2. Sonstige betriebliche Erträge	500,00 €	15.306,46 €	140.247,56 €
a) Ertrag aus dem Abgang von Anlagevermögen und aus Zuschreibung zu Gegenständen des AV	0,00 €	0,00 €	1.000,00 €
b) Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	500,00 €	15.306,46 €	139.247,56 €
3. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	0,00 €	0,00 €	14.999,00 €
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen	-523,98 €	-398,51 €	0,00 €
aa) Versicherungen, Beiträge, Gebühren	10.485,25 €	1.550,00 €	950,00 €
ab) Werbe- und Reisekosten	155.924,68 €	201.195,32 €	158.532,36 €
ac) Verschiedene betriebliche Kosten	117.832,83 €	79.071,16 €	80.926,60 €
5. Erträge aus Beteiligungen	22.093,15 €	12.567,74 €	9.342,57 €
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33.109,96 €	15.192,18 €	41,65 €
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,04 €	61,25 €	0,00 €
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.295,48 €	-56.799,77 €	52.263,45 €
9. Außerordentlicher Ertrag	0,00 €	0,00 €	22.391,96 €
10. Außerordentlicher Aufwand	0,00 €	0,00 €	2.760,00 €
11. Außerordentliches Ergebnis	0,00 €	0,00 €	19.631,96 €
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	330,03 €	0,00 €	0,00 €
13. Sonstige Steuern	772,66 €	0,00 €	0,00 €
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8.318,26 €	-56.799,77 €	71.895,41 €
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.525.610,24 €	1.489.389,49 €	1.578.065,94 €
16. Bilanzverlust	1.517.291,98 €	1.546.189,26 €	1.506.170,53 €



Im Jahr 2007 wurde das Programm von *Le Monde diplomatique* um neue Publikationen erweitert. Von der im Mai 2007 erschienenen Luxusausgabe des »Atlas der Globalisierung« mit CD-ROM zum Preis von 25 Euro konnten innerhalb eines Jahres 15.000 Exemplare verkauft werden. Die neue *Edition Le Monde diplomatique* erschien im März 2007 mit einer Ausgabe zum Thema »China«, von der bisher 10.500 Exemplare verkauft wurden, und im September 2007 zum Thema »Globalisierungsmacher«, von der bisher 9.200 Exemplare verkauft wurden. In der auch weiter geplanten alternierenden Herausgabe von Länder- und Themenheften widmen sich die im Jahr 2008 erscheinenden Hefte den USA (erschieden 4/2008, bisher 5.600 Verkäufe) und dem Thema »Migration« (erscheint im Oktober 2008). Eine Ausgabe des »Atlas der Globalisierung« zum Thema »Klima« erschien im Februar 2008 und wurde bisher 16.000 mal verkauft. Der nächste reguläre »Atlas der Globalisierung«, dessen letzte Ausgabe (rot) im Herbst 2006 erschien und der bisher in einer Auflage von 119.000 Exemplaren verkauft wurde, wird im Herbst 2009 neu erscheinen. Alle Publikationen von *Le Monde diplomatique* werden über den Buchhandel, den Bahnhofsbuchhandel und den taz-Shop vertrieben, wobei der taz-Shop, vor allem als Online-Versand, insgesamt für die Hälfte der erzielten Umsätze steht.

Seit 1992 ist die taz in der Hand ihrer Leser und Leserinnen. Mit ihren Einlagen in die taz Verlagsgenossenschaft sichern sie die publizistische Unabhängigkeit der taz. Gerade in der Zeitungshauptstadt Berlin, in der seit dem Fall der Mauer die Zeitungen immer wieder den Kabalen neuer Investoren ausgeliefert waren, ist die taz mit dieser Unternehmensverfassung ein Leuchtturm unabhängiger Publizistik. Im Jahr 2007 ist es gelungen, die Zahl der Mitglieder der taz Genossenschaft absolut um 484 zu steigern. Am 31.12.2007 hielten 7.717 GenossInnen ein Genossenschaftskapital von 7.668.122 €. Mit Hans Kröll ist im Juli 2008 das 8.000. Mitglied der Genossenschaft zu uns gestoßen. Willkommen!

DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER TAZ-GRUPPE 2007

Der konsolidierte Umsatz der taz-Gruppe konnte im Vergleich zum Vorjahr um 220 T € (+1%) auf 22.175 T € gesteigert werden. Der konsolidierte Jahresverlust 2007 beläuft sich für die gesamte Gruppe auf –347 T €. Darin enthalten sind

BILANZ ZUM 31. 12. 2007

DER TAZ, DIE TAGESZEITUNG VERLAGSGENOSSENSCHAFT EG

AKTIVA	2007	2006	2005
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	1,00 €	1,00 €	1,00 €
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.357.125,56 €	3.357.125,56 €	2.857.125,56 €
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.048.809,86 €	1.103.177,00 €	2.232.690,96 €
2. Sonstige Vermögensgegenstände	10.413,14 €	5.117,58 €	330,44 €
II. Kassenbestand, Giroguthaben, Finanzkonten und Schecks	806.214,75 €	1.261.330,62 €	147.527,50 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.014,25 €	0,00 €	0,00 €
	6.231.578,56 €	5.726.751,76 €	5.237.675,46 €
PASSIVA	2007	2006	2005
A. Eigenkapital der Genossenschaft			
I. Geschäftsguthaben der Genossen – davon mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedene Genossen 88.000,00 € (Vorjahr 96.000,00 €) – rückständig fällige Einzahlungen 21.113,71 € (Vorjahr 12.273,30 €)	7.668.122,25 €	7.212.871,47 €	6.656.973,01 €
II. Bilanzverlust – davon Verlustvortrag 1.525.610,24 € (Vorjahr 1.489.389,49 €)	–1.517.291,98 €	–1.546.189,26 €	–1.506.170,53 €
Buchmäßiges Eigenkapital	6.150.830,27 €	5.666.682,21 €	5.150.802,48 €
B. Rückstellungen	19.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.690,70 € (Vorjahr 4.919,50 €)	1.690,70 €	4.919,50 €	6.105,47 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 € (Vorjahr 1.016,24 €)	0,00 €	1.016,24 €	0,00 €
3. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern 44.088,97 € (Vorjahr 25.472,20 €) – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 60.057,59 € (Vorjahr 39.133,81 €)	60.057,59 €	39.133,81 €	65.767,51 €
	6.231.578,56 €	5.726.751,76 €	5.237.675,46 €

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG**1. 1. – 31. 12. 2007**

DER TAZ ENTWICKLUNGS GMBH & CO. MEDIEN KG

	2007	2006	2005
1. Umsatzerlöse	2.849.251,20 €	2.694.684,98 €	2.258.291,43 €
2. Sonstige betriebliche Erträge	125.910,87 €	15.950,01 €	35.223,15 €
a) Ertrag aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	120.981,53 €	4.847,00 €	0,00 €
b) Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.929,34 €	11.103,01 €	35.223,15 €
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	572.102,42 €	397.576,61 €	187.814,99 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	545.556,89 €	612.430,39 €	595.398,43 €
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.127.340,04 €	1.025.904,81 €	1.664.969,55 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	267.216,26 €	301.950,09 €	315.407,93 €
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes	66.482,06 €	69.756,87 €	73.327,30 €
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten	109.048,65 €	125.315,22 €	148.928,79 €
ab) Versicherungen, Beiträge, Abgaben	5.658,83 €	7.386,60 €	2.341,82 €
ac) Reparaturen und Instandhaltungen	1.857,86 €	5.143,33 €	2.834,78 €
ad) Fahrzeugkosten	112,11 €	371,42 €	144,52 €
ae) Werbe- und Reisekosten	305.055,62 €	223.264,20 €	176.392,78 €
af) Kosten der Warenabgabe	25.328,12 €	61.544,20 €	98.903,01 €
ag) Verschiedene betriebliche Kosten	104.309,72 €	102.943,52 €	126.729,00 €
b) Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	19.283,00 €	5,00 €	195,00 €
c) Verluste aus Wertminderungen/ Pauschalwertberichtigung	28.361,74 €	3.375,77 €	3.657,02 €
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54,41 €	2.258,81 €	228,34 €
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.163,75 €	17.008,75 €	12.613,75 €
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-218.660,59 €	-241.082,98 €	-1.115.915,75 €
10. Sonstige Steuern	0,00 €	-31,04 €	-24,29 €
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-218.660,59 €	-241.051,94 €	-1.115.891,46 €

-218 T € Verlust aus der taz Entwicklungs KG. Innerhalb der taz Entwicklungs KG resultiert der Verlust allein aus dem Geschäftsbereich taz nrw (-563 T €). Die anderen Geschäftsbereiche der taz Entwicklungs KG, taz nord (+11 T €), allgemeine Verwaltung (+26 T €), *Le Monde diplomatique* (+146 T €) und digitaz (+159 T €) verzeichnen Überschüsse für das Jahr 2007.

Für die taz Genossenschaft konnte erneut 455 T € zusätzliches Genossenschaftskapital gewonnen werden, so dass sich das nominale Kapital der Gruppe auf 11.002 T € erhöhte. Das buchmäßige Eigenkapital stieg von 1.739 T € auf 1.888 T €.

Die Gesamtleistung der taz-Gruppe stieg von 22.211 T € auf 22.464 um 1,1%. Der überwiegende Umsatz wird durch den Zeitungsverkauf, darunter Abonnements mit 15.317 T € und Einzelverkauf mit 2.048 T € erzielt. Die Vertriebsumsätze reduzierten sich auf Grund der geringeren Einzelverkaufs- und Abonnementauflagen um 0,5%. Der Anzeigenumsatz fiel um 5,7% von 2.440 T € auf 2.300 T €, vor allem durch die Einstellung der taz nrw zur Jahresmitte.

Der Anzeigenumsatz beläuft sich mit 2.300 T € auf 10,7% des Gesamtumsatzes. Ebenfalls auf eine Größenordnung von 10 Prozent summieren sich inzwischen Umsätze aus sonstigen Geschäftsfeldern wie taz-Shop und *Le Monde diplomatique*. Auf der Erlösseite stehen den Einbrüchen bei den Kerngeschäften Vertrieb und Anzeigen Zuwächse in neuen Geschäftsfeldern gegenüber.

Die Auflagen der deutschen Tageszeitungen sind im Jahresvergleich 2007/2006 um 2,1% von 24,85 Mio. auf 24,33 Mio. verkaufte Exemplare täglich zurückgegangen. Diesem negativen Trend konnte sich die taz nicht entziehen. Die im Jahresdurchschnitt 2007 verkaufte Gesamtauflage der taz von durchschnittlich 56.210 verkauften Exemplaren täglich bedeutet einen Auflagenrückgang gegenüber dem Vorjahr um 3,4%. Die verkaufte EV-Auflage verringerte sich deutlich um 3,7% von 7.274 in 2006 auf 7.008 Exemplare in 2007.

Die durchschnittliche Abo-Auflage verminderte sich im Jahresvergleich von 47.251 auf 46.274, also um 2,1%.

Der taz-Shop konnte die guten Umsätze des Vorjahres im Jahr 2007 mit 492 T € (ohne *LMd*-Titel) noch einmal um 33,3% erhöhen. Von dem mit der Gepa zusammen vertriebenen tazpresso wurden über alle Verkaufswege von taz und Gepa



ca. 68 Tonnen verkauft, 41% mehr als im Vorjahr. Das tazpresso-Café in der Rudi-Dutschke-Straße steigerte den Umsatz um 24% auf 257 T €.

Die Vermarktung der taz in fremden Datenbanken führte zu Erlösen von 219 T € im Jahr 2007 (+16%). Besonders erfreulich ist dieses Geschäft, weil es nur mit geringen zusätzlichen Kosten verbunden ist.

Der Vertriebsumsatz der separaten Ausgabe von *Le Monde diplomatique lag* im Jahr 2007 stabil bei 328 T €. Die Umsätze aus den *Le-Monde-diplomatique*-Titeln »Atlas der Globalisierung« und *Edition* konnten noch einmal deutlich (um 28%) auf 592 T € gesteigert werden.

Unter den sonstigen Erlösen gibt es einige kleine Bereiche, bei denen ohne zusätzlichen Aufwand Erlöse erzielt wurden. So sind die Umsätze für digitale taz-Abos (E-Paper) auf 122 T € im Jahr 2007 um 40% gestiegen. Derzeit werden ca. 1.300 digitale Abos bezahlt ausgeliefert.

Mit Beilagen gemeinnütziger Organisationen in der taz wurden 72 T € umgesetzt, aber kaum Erträge erzielt, da hier die Preise gerade kostendeckend kalkuliert sind.

Der Personalaufwand der taz-Gruppe erhöhte sich von 6.488 T € auf 6.756 T € um 4,1%. Darin berücksichtigt sind Sozialplankosten nach der Einstellung der taz nrw von ca. 200 T € und neue Personalstellen in Zusammenhang mit dem Ausbau der Online-Redaktion.

Die Honorar- und Redaktionskosten (u. a. Honorare für freie Mitarbeiter, Agenturkosten, Künstlersozialkasse) liegen mit 2.440 T € leicht (1%) unter dem Vorjahr (2.463 T €). Unterschiedliche Effekte wie die Einstellung der NRW-Ausgabe und die Ausweitung der Online-Redaktion heben sich auf.

Vertriebskosten für die taz blieben mit 5.043 T € in der Größenordnung des Vorjahres stabil. Die unterschiedlichen Effekte aus Preiserhöhungen bei den Zustelldiensten und niedrigerer Aboauflage (-2,1%) heben sich auf.

Bei den Druckkosten summieren sich die Effekte einer leicht niedrigeren Druckauflage (-1,5%), der Einstellung der NRW-Ausgabe im Juli 2007 und Papierpreiserhöhungen auf eine leichte Steigerung auf 3.782 T € (+1%).

Die Kosten für Marketing und Werbung lagen mit 1.101 T € 15% unter dem Niveau des Vorjahres.

Zum 1.1.2007 hatte die Genossenschaft 7.233 Mitglieder. Im Jahr 2007 sind 590 GenossInnen eingetreten, während 106 Mitglieder ausge-

BILANZ ZUM 31. 12. 2007

DER TAZ ENTWICKLUNGS GMBH & CO. MEDIEN KG

AKTIVA	2007	2006	2005
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	93.966,00 €	1.695,00 €	2.521,00 €
2. Geschäfts- oder Firmenwert	445.962,00 €	488.932,00 €	531.902,00 €
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebsausstattung	41.777,00 €	73.482,00 €	91.811,00 €
III. Finanzanlagen			
1. Sonstige Ausleihungen	13.500,00 €	13.000,00 €	11.500,00 €
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	89.072,60 €	0,00 €	0,00 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	139.619,37 €	126.719,35	105.030,21
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00 €	0,00	191.642,84
3. Sonstige Vermögensgegenstände	89.673,64 €	30.365,40	26.747,10
III. Kassenbestand, Giroguthaben, Finanzkonten und Schecks	30.485,17 €	22.097,93	67.740,87
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
1. Sonstige	218,38 €	0,00	0,00 €
	944.274,16 €	756.291,68 €	1.028.895,02 €
PASSIVA	2007	2006	2005
A. Eigenkapital der Gesellschaft			
I. Kapitalanteile Kommanditisten	408.027,86 €	649.079,80 €	1.764.971,26 €
II. Jahresfehlbetrag	-218.910,59 €	-241.051,94 €	-1.115.891,46 €
B. Rückstellungen	24.051,10 €	134.734,93 €	240.077,97 €
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 34.498,10 € (Vorjahr 23.593,68 €)	34.498,10 €	23.593,68 €	49.172,62 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 557.159,14 € (Vorjahr 111.329,83 €)	680.543,59 €	164.299,06 €	27.253,13 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.999,19 € (Vorjahr 1.480,45 €)	2.999,19 €	1.480,45 €	1.480,45 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern 7.239,79 € (Vorjahr 21.324,30 €) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 4.603,14 € (Vorjahr 0,00 €) – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 13.064,91 € (Vorjahr 24.155,70 €)	13.064,91 €	24.155,70 €	61.831,05 €
	944.274,16 €	756.291,68 €	1.028.895,02 €

schieden sind. Die Geschäftsguthaben der GenossInnen haben sich im Berichtsjahr um 455.250,78 € auf 7.668.122,25 € erhöht.

Das Eigenkapital der taz-Gruppe erhöhte sich durch Kapitalzufluss bei der taz Genossenschaft um 453.205 €. Dem Eigenkapital der Gruppe in Höhe von 11.002.399 € steht zum 31. 12. 2007 ein Bilanzverlust in Höhe von 9.113.850 € gegenüber. Das buchmäßige Eigenkapital hat sich von 1.743.726 € auf 1.888.549 € erhöht.

KARL-HEINZ RUCH

DIE ENTWICKLUNG DER GENOSSENSCHAFT

Datum	Mitglieder	Geschäftsguthaben
31. 12. 2000	4.965	4.720.885 €
31. 12. 2001	5.202	5.088.888 €
31. 12. 2002	5.514	5.390.149 €
31. 12. 2003	5.864	5.719.421 €
31. 12. 2004	6.123	6.146.699 €
31. 12. 2005	6.723	6.656.973 €
31. 12. 2006	7.233	7.212.871 €
31. 12. 2007	7.717	7.668.122 €

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2007 den ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben pflichtgemäß gewidmet. Das Hauptaugenmerk galt dabei der **Überwachung** des Vorstandes. Die letzte Generalversammlung der taz eG war hier am selben Ort am 15. September 2007. Seither trafen sich die Mitglieder des Aufsichtsrats in der aktuellen Zusammensetzung vier Mal zu Sitzungen in den Räumen der taz in Berlin.

In Erfüllung der ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung der Genossenschaft und ihrer Tochtergesellschaften befasst. Schwerpunkt bildeten dabei die Erörterung der in die Zukunft wirkenden Grundsatzentscheidungen der Unternehmenspolitik, die permanente Umsetzung der Erfüllung des Förderauftrages, die Stärkung der Eigenkapitalbasis wie auch die Organisation der taz.

Der Aufsichtsrat konnte sich umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage und anstehende Entscheidungen informieren durch die vorgetragenen bzw. teilweise kurzfri-

stig vorgelegten ausführlichen Berichte des Vorstandes, der Chefredaktion und des Controllers. So konnte sich der Aufsichtsrat von der **Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung** überzeugen.

Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Fragen der Produktentwicklung, insbesondere mit der Weiterführung der Blattreform, dem Internetauftritt und der Entwicklung der Regionalausgaben.

Die **taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft eG** blickt auf ein Jahr zurück, das nach der Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2007 erfolgreich war. Verglichen mit dem Vorjahr ist eine enorme Ergebnisverbesserung eingetreten. Der Jahresüberschuss beträgt 2007 immerhin 8.318,26 € gegenüber einem Jahresfehlbetrag 2006 in Höhe von 56.799,77 €.

Der taz-Gruppe ging es 2007 vergleichsweise gut. Hilferufe an GenossInnen und LeserInnen waren nicht notwendig. Der Aufsichtsrat hält allein diese Tatsache bereits für eine großartige Leistung der TazlerInnen. Der Erfolg der Rechtsform Genossenschaft zeigt sich in der kontinuierlichen Entwicklung. Sie sichert auch weiterhin die Konzernunabhängigkeit der taz.

Wir können nur wieder feststellen: Wir, die taz-LeserInnen und GenossInnen, müssen unser Blatt auch finanziell selbst verteidigen! Im Gegensatz zu anderen Zeitungen hat die taz deshalb bisher überlebt.

Seit 18. August 2006 ist das »Gesetz zur Einführung der Europäischen Genossenschaft und zur Änderung des Genossenschaftsgesetzes« in

ZAHLEN ZUR GENOSSENSCHAFT 2008

In diesem Jahr können wir bereits **396 neue Mitglieder** mit Anteilen in Höhe von **278.500 €** begrüßen. **118 GenossInnen** haben ihren Anteil um **81.500 €** aufgestockt (Stand 5. 8. 2008).

Im Jahr 2007 sind **590 Menschen** der Genossenschaft beigetreten. **183 Mitglieder** haben ihren Anteil aufgestockt.



Kraft. Anlässlich einer der folgenden Generalversammlungen wird die taz eG nach Einschätzung des Aufsichtsrats **Satzungsänderungen** vornehmen müssen, um unsere Satzung an die aktuelle Gesetzeslage anzupassen. Dringender Handlungsbedarf besteht aber nicht. Wir werden rechtzeitig Informationen dazu veröffentlichen.

Es liegen drei Anträge von Genossenschaftsmitgliedern vor, die Generalversammlung wird über diese zu entscheiden haben.

Das ausgewiesene **Ergebnis der Genossenschaft** des Geschäftsjahres 2007 ist wie bereits angeführt mit 8.318,26 € positiv (Vorjahr Fehlbetrag 56.799,77 €). Die Verbesserung des Ergebnisses ist auf eine Steigerung der Erträge 2007 zurückzuführen. Die Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr »nur« um 3,7 T € auf 285,9 T € gestiegen. Die Jahresergebnisse sind so zu sehen, dass die eG wegen eigener Werbe- und Verwaltungskosten nur dann keinen Fehlbetrag produziert, wenn ausreichend Erträge vorhanden sind.

Die **Einlagen der Mitglieder der Genossenschaft** – also die ausgewiesenen Geschäftsguthaben – erhöhten sich zum Bilanzstichtag 31.12.2007 gegenüber dem Vorjahr um 455.250,78 €. Der Aufsichtsrat sieht in dem Erfolg der Kapitalbeschaffung wiederum eine besonders zu erwähnende Leistung des Geno-Teams und der sonst damit befassten MitarbeiterInnen der taz.

Anlässlich der Generalversammlung 2004 berichteten wir bereits ausführlich über eine veränderte Rechtsprechung bzw. Klarstellung zur **Berechnung der Auseinandersetzungsguthaben** bei Genossenschaften. Die Gerichte (BGH vom 26.5.2003 und OLG Dresden vom 10.12.2003) kamen zu der Erkenntnis, dass bei der Berechnung des Auseinandersetzungsguthabens eines ausscheidenden Genossen gem. § 73 Abs. 2 GenG die aufgelaufenen Verluste zu berücksichtigen sind. Die nachfolgenden Generalversammlungen folgten dieser Rechtsprechung und beschlossen, so zu verfahren. Wir müssen weiter für die Berechnung des Auseinandersetzungsguthabens eines kündigenden Mitglieds der Genossenschaft jeweils den Wert ermitteln, der nach § 73 GenG ausbezahlt werden kann.

Seit dem Geschäftsjahr 2003 wurden die Beteiligungsstrukturen im Verbund zur Verbesserung der Kapitalausstattung und zur Konsolidierung der Ertragslage verändert. Die **taz Entwicklungsgesellschaft** nahm und nimmt hier eine zentrale Position ein. Die Gründung dieser

Gesellschaft sollte die Beweglichkeit der taz weiter verbessern. Ohne die Gründung dieser Gesellschaft wäre der tägliche NRW-Teil der taz nicht denkbar gewesen. Weiter war die Entwicklung der taz nord geplant und wurde auch umgesetzt. Die weiteren Geschäftsfelder sind die digi-taz und *Le Monde diplomatique*.

Der Aufsichtsrat hat sich kontinuierlich seit der Gründung und Etablierung mit dieser Gesellschaft befasst. Der ursprüngliche Plan zur Entwicklung der taz-Gruppe musste an die geänderten Rahmenbedingungen nach Wegfall der Verlustzuweisungsmöglichkeiten angepasst werden. Statt der geplanten 5 Mio. € konnten nur rund 3 Mio. € Kommanditkapital gewonnen werden. Die Minderung der Einlagen hatte dann zur Konsequenz, dass eben weniger Kapital zur Entwicklung zur Verfügung stand. Trotz intensiver publizistischer Anstrengungen und eines rigiden Sparkurses war im vergangenen Geschäftsjahr 2007 das Ende des Regionalteils NRW nicht mehr zu verhindern, da angesichts der begrenzten Mittel und der Entwicklung der Abo-Zahlen in NRW keine Aussicht mehr auf eine ökonomische Tragfähigkeit der taz nrw bestand. Für die Zukunft werden in der Entwicklungsgesellschaft jährliche Überschüsse erwartet.

Der Aufsichtsrat wird sich auch zukünftig für die Entwicklungs-KG einzusetzen und die Anpassung der ursprünglichen Pläne an die Realität zu überwachen haben.

Wir müssen zum 31.12.2007 nicht auf Risiken wegen drohender Überschuldung der Genossenschaft hinweisen. Die buchmäßige Vermögenslage sieht gar nicht schlecht aus. Sie bietet auf den ersten Blick keinen Anlass zur Besorgnis. Nach der Bilanz bestehen stichtagsbezogen lediglich Verbindlichkeiten in Höhe von rund 80.700 €. Das Vermögen der taz Genossenschaft in Höhe von 6,2 Mio € besteht aus Anteilen an den Tochtergesellschaften (3,3 Mio €), aus Forderungen an diese (2,0 Mio €) und aus Bankguthaben (0,8 Mio €). Die Konzentrierung des Vermögens auf Ausstattung der Tochtergesellschaften bringt aber auch Probleme mit sich. Die Genossenschaft muss ständig prüfen, ob diese Werte auch realistisch sind. Anders ausgedrückt stellt sich die Frage, ob die Tochtergesellschaften so reich sind, dass diese Werte gerechtfertigt sind. Diese Frage war dann auch dieses Jahr wieder Gegenstand der Debatte mit dem Prüfungsverband. Übereinstimmend und in Absprache mit dem Prüfungsverband haben sich Aufsichts-



ADRIENNE GOEHLER

PRIVAT

JOHANNES
RAUSCHENBERGER

PRIVAT

HERMANN-JOSEF
TENHAGEN

KARSTEN THELKER

KOCHSTRASSE FOR EVER?



Seit Ende April heißt die östliche Kochstraße Rudi-Dutschke-Straße. Und wieder einmal regt sich Widerstand: »Kochstraße 60 seit 1734« verkünden die Edelstahllettern am Haus gegenüber des taz-Cafés. Der Vermögensverwalter und erklärte Dutschke-Gegner Jan Pieper wehrt sich damit gegen den Bürgerentscheid und den Gerichtsbeschluss zur Umbenennung der Kochstraße. Ideenreichtum und Kreativität gepaart mit dem etabliertem Charakter des Anarchosubversiven – kann Protest noch schöner sein? Rudi Dutschke wäre stolz auf ihn.

rat und Vorstand der eG entschlossen, der TAZ Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH im laufenden Geschäftsjahr 2008 eine Eigenkapitalzuführung von 500.000 € zuzuwenden, um dadurch deren Vermögenslage zu verbessern.

Da die **Auszahlung der gekündigten Geschäftsguthaben** der GenossInnen nur noch zum durch die aufgelaufenen Verluste geminderten Wert erfolgen kann, hat der Aufsichtsrat einen besonderen Blick auf die Berechnung des Werts zu werfen. Die Situation hat sich gegenüber dem Vorjahr »verbessert«, da die neu gewonnenen Geschäftsguthaben der eG den zu tragenden Verlust des Geschäftsjahres deutlich übersteigen. Das buchmäßige Eigenkapital der Genossenschaft beträgt im Berichtsjahr 468,1 T € mehr als zum 31. 12. 2006.

Der vorliegende **Jahresabschluss zum 31. 12. 2007**, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung der Genossenschaft wurden vom Mitteldeutschen Genossenschaftsverband (Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e. V., Dresden, geprüft. Auf-

sichtsrat und Vorstand wurden unmittelbar nach Beendigung der Prüfung durch die Genossenschaftsprüfer mündlich über das Ergebnis der Prüfung unterrichtet. Den mündlichen Bericht des Prüfungsverbandes hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben; jedoch entstand eine Diskussion über die bereits angeführte Werthaltigkeitsfrage hinsichtlich des TAZ Verlags. Für den Jahresabschluss 2007 der Genossenschaft wurde vom Prüfungsverband ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Jedoch wurde der Bestätigungsvermerk mit folgendem Hinweis versehen: »Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass die Taz Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH, für die im Jahresabschluss der Genossenschaft ein Beteiligungsansatz von 2.999 T € ausgewiesen wird, zum 31. 12. 2007 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 47 T € aufweist. Die GmbH verfügt mit dem nicht bilanzierten Abonnentenstamm der Zeitung »die tageszeitung [taz]« über erhebliche stille Reserven. Mit Beschluss vom 20. 6. 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat zugesagt, noch in 2008 der GmbH 500 T € zur Stärkung des Eigenkapitals für die Genossenschaft aufwandswirksam zuzuführen.«

Vorstand und Aufsichtsrat haben – wie bereits erwähnt – die Verstärkung der Kapitalausstattung des TAZ Verlags beschlossen. Der Hinweis der Prüfer wurde also ernst genommen und erfüllt.

Der schriftliche Prüfungsbericht des Prüfungsverbands liegt bisher noch nicht vor.

Pflichtgemäß hat auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2007 der taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft eG, Berlin, eigenständig geprüft. Im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit hat der Aufsichtsrat eine Reihe von Fragestellungen, einzelne Prüfungsergebnisse und das abschließende Gesamtergebnis gemeinsam mit den Prüfern des Prüfungsverbandes und bereits vorher mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hält den vorliegenden Jahresabschluss 2007 der eG so für richtig und schlägt deshalb auch diesen zur Feststellung durch die Generalversammlung am 13. 9. 2008 vor.

Das laufende **Geschäftsjahr 2008** ist wirtschaftlich schwierig, da zwar die Kosten im geplanten Rahmen blieben, aber erwartete Anzeigen-, Abonnement- und Vertriebs Erlöse bei der taz-Gruppe Berlin im 1. Halbjahr nicht erzielt werden konnten. Die Abokurve liegt derzeit



unter Plan und unter den Kurvenverläufen vergangener Jahre. Hier können die bisher eingetretenen Fehlbeträge nach unserer Ansicht nur schwer aufgeholt werden.

Die anderen Geschäftsbereiche können diese Verluste voraussichtlich nicht abdecken.

Das Geschäftsjahr 2008 soll in allen Bereichen nach dem Wirtschaftsplan verlustfrei abgeschlossen werden. Heute ist bereits absehbar, dass dieses Ziel schwer zu erreichen sein wird.

Das **Ergebnis der taz-Gruppe** (also des »Konzerns« mit Entwicklungs-KG) ist 2007 mit 347.614 € negativ (2006: Verlust 324.026 €). Grund für dieses Ergebnis sind die Kosten der Entwicklungs-KG aus der Einstellung des Lokalteils NRW. Bei der Entwicklungs-KG wird 2007 ein Ergebnis von ./ 219 T € ausgewiesen.

Nach dem Wirtschaftsplan sollte 2007 ein ausgeglichenes Ergebnis bei der taz-Gruppe ohne Entwicklungs-KG erzielt werden. Das vorliegende Ergebnis ist jetzt mit rund 129 T € negativ.

Gründe für dieses Ergebnis der Gruppe sind u. a. deutlich geminderte Umsätze aus Anzeigen, Abonnements und Einzelverkauf bei der Zeitung. Weiter war die Schließung des Regionalteils NRW mit erhöhten Personalkosten Ursache. Der Erfolg aus dem Verkauf der Neuauflage des »Atlas der Globalisierung« hat 2007 (wie auch 2006) entscheidend zum annehmbaren Ergebnis des taz-Konzerns beigetragen.

Der Aufsichtsrat legt den **geprüften Jahresabschluss 2007** der taz, die tageszeitung Verlags-genossenschaft eG der Generalversammlung zur **Feststellung** vor. Wir schlagen vor, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen und zu beschließen, den aufgelaufenen Verlust für die Berechnung des Ausscheidungsguthabens der GenossInnen zu berücksichtigen.

»Vom Wort zur Tat« heißt der Slogan für die neue **taz Panter Stiftung**. Der Aufsichtsrat begleitet die Gründung dieser Stiftung und wünscht uns allen eine rege Beteiligung an dieser. Mit dieser Stiftung wird die Wirkung der taz erweitert und eben auch die Haltung, für die sie steht. Bis zum 13. September wollen wir eine Million Euro Stiftungskapital einsammeln. Der gute Zweck der taz Panter Stiftung ist die selbstlose, ideelle und materielle Förderung der Allgemeinheit. Dazu gehört neben dem taz Panter Preis für Zivilcourage im Alltag und dem Aufbau der taz Akademie für journalistische Aus- und Weiterbildung auch die Durchführung von Veranstaltungen (Bürgerforen, Seminare, Kongresse usw.) mit

dem Zweck, Bürgerrechte zu vermitteln bzw. zu deren Wahrnehmung zu animieren.

Die **Redaktion** kämpft weiter engagiert für die publizistische Zukunft der taz. Das Kerngeschäft der taz, der Zeitungsverkauf, wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Die Auflage der Zeitung fällt. Deshalb müssen auch neue Geschäftsbereiche erschlossen/entwickelt werden. Dabei stellt sich heraus: *Le Monde diplomatique* ist ein Erfolg. Diese hat sich zur wichtigen Adresse für Informationen zur Globalisierung entwickelt. Die Reihe *Edition Le Monde diplomatique* mit ihren Heften z. B. zu China und den USA verstärkt die Möglichkeit, das Weltgeschehen zu beobachten.

Der neue Auftritt von **taz.de** war 2007 ein Erfolg; im laufenden Geschäftsjahr sind die erwarteten Zuwächse bisher aber nicht so eingetreten. Hier sind weiter Anstrengungen nötig.

taz.de ist die schnellere und meistens buntere Schwester der täglichen Printausgabe. Redakteure rotieren aus der Tageszeitungsredak-

tion ins Online-Team. Es gibt auch echte Einnahmen in diesem Sektor, nämlich durch Werbung wie bei Printmagazinen. Die zentralen Merkmale der taz werden auch online herausgestrichen: der tazeigene respektlose und unabhängige Blick auf die Welt, Platz für Themen, die keine Lobby haben – fernab vom Mainstream.

Der Einsatz der Redaktion für das Überleben in NRW war gigantisch mit RedakteurInnen vor Ort und mit vielen Veranstaltungen zu aktuellen Themen. Diese Anstrengungen zur schnelleren Gewinnung von Abonnenten in NRW sind nun mit Aufgabe des Regionalteils endgültig gescheitert. Aufgabe der Chefredaktion wird jetzt sein, weiter für eine Berichterstattung aus NRW zu sorgen nach der »Einstellung« der Regionalredaktion. Zu erwähnen sind auch die Sondereinsätze 2007 beim G-8-Gipfel in Rostock und beim Kirchentag in Köln, wo die Zeitung verteilt wurde, um an andere Käuferschichten zu gelangen.

Die **politische Rendite**, die sich die GenossInnen erhoffen, nämlich das Überleben und Erstarke der taz, verlangt nach kontinuierlichen Verbesserungen der Zeitung.

Die RedakteurInnen haben nach eigener Aussage den Anspruch, es nicht jedem recht zu machen im Zeitungsgeschäft, aber zu versuchen, es möglichst gut zu machen. Die der Redaktion zur Verfügung stehenden Mittel sind bei der taz

aber durch die verkaufte Auflage, Anzeigenerlöse und daraus folgend durch den Wirtschaftsplan begrenzt. Jede Ausweitung des Redaktionsetats muss deshalb erwirtschaftet und beschlossen werden. Der Aufsichtsrat würde gerne mehr tun, wenn die notwendigen Mittel vorhanden wären.

Zum 30. Geburtstag der taz 2009 ist ein **taz-Kongress** in der Zeit vom 17. bis 19. April geplant. Der Aufsichtsrat begrüßt diesen Plan und hofft auf eine Aufbruchstimmung mit Diskussionen von Zukunftsperspektiven. Die Redaktion der taz ist hier sicherlich sehr gefordert mit Vorbereitung und Begleitung der Veranstaltungen.

Personelle Veränderungen in der **Zusammensetzung des Vorstandes der Genossenschaft** sind für das Geschäftsjahr 2007 und bis heute nicht zu berichten.

Der Aufsichtsrat dankt sämtlichen Mitarbeitenden am Projekt taz für ihr hohes Engagement im Sinne der taz-Idee und bittet genau um dieses auch für die Zukunft. Die Amtszeit der Aufsichtsrätin Adrienne Goehler läuft mit dem Tage der Generalversammlung 2008 ab. Nach heutigem Stand wird Adrienne Goehler sich wieder zur Wahl stellen.

DER AUFSICHTSRAT:

ADRIENNE GOEHLER, JOHANNES RAUSCHENBERGER,
HERMANN-JOSEF TENHAGEN
BERLIN, DEN 23. JULI 2008

AUFSICHTSRÄTIN TRITT ZUR WIEDERWAHL AN



ADRIENNE GOEHLER

Adrienne Goehler, Mitbegründerin der Grünen, taz-Leserin der ersten Stunde und Aufsichtsrätin der Genossenschaft, steht zur Wiederwahl an

Sie war schon immer auf dem Posten. Adrienne Goehler, Jahrgang 1955 und seit drei Jahren Aufsichtsrätin der taz, gehört zu den Gründungsmitgliedern der Grünen, sie saß als Abgeordnete in der Hamburger Bürgerschaft, wurde als erste Frau zur Präsidentin der Hamburger Hochschule für bildende Künste gewählt und zwölf Jahre später für ein rot-grünes Halbjahr Kultursenatorin von Berlin. Nie hat sich die agile »Antipolitikerin« (*Spiegel*) damit beschieden, in ihrem Amt »einfach nur gut zu funktionieren«. Als Kuratorin des Hauptstadtkulturfonds förderte sie lie-

ber Off- als Staatskultur. In der Hamburger GAL setzte sie eine reine »Frauenliste« durch. Sie hat schon gegen sich selbst ein Disziplinarverfahren eingeleitet und knackt »festgefahrene Strukturen« wie andere Erdnüsse.

Adrienne Goehler liest die taz vom ersten Tag an. Weil sie sich nur über diese Zeitung »gleichzeitig freuen und aufregen« kann. Wen wundert's? Mit ihrem Gestaltungswillen und ihrer Streitkultur, mit ihrem sprühenden Witz und ihrer selbstverständlichen Prinzipientreue ist Adrienne Goehler wie die taz: Es geht ihr immer darum, anzuregen. Selbst wenn das andere aufregt.

Die taz freut sich, dass Adrienne Goehler ihr Engagement als Aufsichtsrätin um weitere drei Amtsjahre verlängern möchte.



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES PRÜFUNGSVERBANDES

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der »taz, die tageszeitung. Verlagsgenossenschaft eG« für das Geschäftsjahr vom 1. 1. bis 31. 12. 2007 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir darauf hin, dass die TAZ Verlags- und Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung Berlin, für die im Jahresabschluss der Genossenschaft ein Beteiligungsansatz von 2.999 T € ausgewiesen wird, zum 31. 12. 2007 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 47 T € aufweist. Die GmbH verfügt mit dem nicht bilanzierten Abonnentenstamm der Zeitung »die tageszeitung [taz]« über erhebliche stille Reserven. Mit Beschluss vom 20. 6. 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat zugesagt, noch in 2008 der GmbH 500 T € zur Stärkung des Eigenkapitals für die Genossenschaft aufwandswirksam zuzuführen.

Dresden, 20. Juni 2008

*Mitteldeutscher Genossenschaftsverband
(Raiffeisen/Schulze Delitzsch) e. V.*

i. V.

Stecher

Wirtschaftsprüfer

Gauger

vereidigte Buchprüferin

DREI ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG

ANTRAG 1

Die tageszeitung greift regelmäßig wichtige ökologische Themen auf. So wird auch häufig auf die ökologischen Fragen eingegangen, die im Zusammenhang mit dem Thema Papierverbrauch bzw. dem Sinn und Zweck des Einsatzes von Recyclingpapier stehen (zuletzt in der taz vom 9. 4. 2008, Seite 4: »Altpapierkrieg im Emsland – Rohstoff Altpapier – Gute Tonnen, böse Tonnen«). Ich finde dies richtig und wichtig. Leider weist die taz im Gegensatz zum *Tagesspiegel* im Impressum nicht den Recyclingpapieranteil aus.

Wie ich mittlerweile von Paula Scheidt und durch ein Gespräch mit Reiner Metzger weiß, ist die Verwendung von Recyclingpapier abhängig von den drei Druckstandorten (Hamburg, Berlin und Frankfurt).

Auch wenn es kompliziert ist, den Recyclinganteil je Druckstandort auszuweisen, bin ich der Meinung, dass eine Zeitung mit hohem ökologischen Anspruch, nicht zuletzt auch wegen ihrer eigenen Glaubwürdigkeit, die Verwendung von Recyclingpapier nicht nur fordern kann und muss, sondern auch selbst diesen Anspruch leben sollte.

Ich beantrage deshalb, dass sich die Generalversammlung am 13. September unter »Sonstiges« mit der Frage befasst, ob der Recyclingpapieranteil im Impressum nach Druckstandorten ausgewiesen werden sollte, bzw. wie stark der Druck auf die Druckereien sein sollte, die kein Papier aus 100 Prozent Altpapier (mit Blauem Engel) verwenden.

ANTRAG 2

Die Generalversammlung der taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft eG beschließt die folgende Ergänzung ihrer Satzung, bei der nach § 2, 2. folgender neuer Satz 3 eingefügt wird:

»3. Anzeigen, die Werbung für militäristische, frauenfeindliche oder rassistische Ziele oder für die zivile oder militäristische Nutzung der Atomkraft enthalten, werden in der Tageszeitung ›die tageszeitung‹ und angrenzenden Publikationen nicht abgedruckt.«

Begründung:

1. Konsequenz in der Redaktion seit 1978.

Die taz wurde auch gegründet, um in den Bereichen Atomindustrie, Militarismus, Rassismus, und Frauenfeindlichkeit eine Gegenöffentlichkeit zum damaligen Mainstream in den Medien herzustellen. Ein Eckpfeiler war über Jahrzehnte, dass deren Anzeigen nicht gedruckt werden, obgleich das in der Satzung bislang nicht festgehalten ist.

2. Konsequenz in der Genossenschaft seit 1992.

Viele Genossinnen und Genossen unterstützen das seit 1992. Die große Mehrheit hat ihr Geld nicht zur Verfügung gestellt, um mit der taz Propaganda für AKWs und andere abzulehnende Ziele zu ermöglichen.

3. Unabhängigkeit. Durch Anzeigeneinnahmen der oben erwähnten Interessengruppen würde die Unabhängigkeit der Genossenschaft und der Redaktion in Gefahr geraten.

4. Inkonsequenz seit 1998. Bereits 1998 begann ein Aufweichen dieser Position durch die Geschäftsführung, allerdings ohne dass die GenossInnen jemals vernünftig beteiligt wurden. Zwar wurde 1998 eine sogenannte Spontanbefragung durchgeführt, bei der sich angeblich etwa 170 Genossen für den Abdruck von AKW-Anzeigen ausgesprochen haben. Wir und viele andere GenossInnen wurden damals offenbar nicht gefragt. 170 von 7.998 Mitgliedern sind jedenfalls keine demokratische Legitimation, sondern 2,1%! Gleichzeitig votierten 70 taz-MitarbeiterInnen gegen die Anzeigen – trotzdem wurden sie abgedruckt.

Am 8. und am 22. Juni 2007 druckte die taz halbseitige Farbanzeigen des »Informations-

HABEN SIE EINE E-MAIL-ADRESSE?

Die Internetkommunikation ist schnell, praktisch und vor allem preiswert. **4.302 GenossInnen** erhalten von uns bereits Infos über Aktionen, Sonderausgaben und Veranstaltungen der taz per E-Mail – sind Sie schon dabei? Wenn nicht, schicken Sie uns bitte Ihre aktuelle E-Mail-Adresse an geno@taz.de



kreises Kernenergie«, der seit Jahrzehnten für die Propaganda der Atomwirtschaft zuständig ist. Darin wurde der beschlossene Atomausstieg abgelehnt und fälschlich behauptet, dass der CO₂-Ausstoß bei 11 Mrd. kWh pro Jahr im AKW Neckarwestheim gleich null sei. Nicht einmal eine Richtigstellung zu dieser Lüge wurde in den redaktionellen Teil der taz aufgenommen.

Verschiedene kritische Briefe dazu wurden bis heute vom Vorstand der Genossenschaft nicht beantwortet. Diese Verweigerung der Kommunikation mit den Mitgliedern der Genossenschaft ist nicht akzeptabel, deshalb sollte das zukünftige Vorgehen in Bezug auf die Anzeigenpolitik auf der Generalversammlung beraten werden.

5. Kompromiss zwischen Flexibilität und Glaubwürdigkeit. Die beantragte Satzungsergänzung ermöglicht der Anzeigenabteilung durchaus, Anzeigen von Firmen abzudrucken, die in der Atomwirtschaft engagiert sind (z. B. RWE), wenn diese in ihren Anzeigen ausschließlich für andere Dinge (z. B. erneuerbare Energien) werben wollen. Deshalb sind in dem Ergänzungsvorschlag bewusst die Inhalte und nicht die Firmen benannt, damit erhält die Geschäftsführung genügend Flexibilität. Zugleich wird aber der Kern der Überzeugungen von MitarbeiterInnen, RedakteurInnen und GenossInnen als nichtverhandelbar benannt.

6. Alleinstellungsmerkmal. Das Nichtabdrucken der oben erwähnten Anzeigen war lange ein Alleinstellungsmerkmal der taz unter den deutschen Tageszeitungen. Bei der beantragten Satzungsergänzung kann dieses Alleinstellungsmerkmal auch zukünftig für die Werbung genutzt werden, es unterstreicht die Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit der taz.

7. Fazit. Wir würden uns freuen, wenn viele Genossinnen und Genossen diese Satzungsergänzung unterstützen, damit die taz auch zukünftig beim Abdruck von Anzeigen sauber und konsequent bleibt!

ANTRAG 3

Der Vorstand wird aufgefordert, die Richtlinien für die Annahme bzw. Ablehnung von Anzeigen so anzupassen, dass Anzeigen von Herstellern und Anwendern von Atomkraftwerken genauso behandelt werden wie Anzeigen von Unternehmen der Rüstungsindustrie.

Begründung:

1. Zivile und militärische Nutzung der Atomenergie sind nicht zu trennen, wie u. a. Carl Friedrich von Weizsäcker festgestellt hat: »Die technologische Dualität der Kernspaltung schließt jede Trennung zwischen friedlicher und kriegerischer Anwendung aus.«

2. Zu einigen gelegentlich gehörten Gegenargumenten ist zu bemerken:

Selbstverständlich halte ich persönlich viele taz-Leserinnen und -Leser für mündig genug, die tatsächliche Bedeutung der Atomenergie z. B. für das Klima zu beurteilen. Gleiches gilt aber sicher auch für Rüstungsanzeigen.

Für blauäugig halte ich es, die unterbewusste Wirkung von Werbung zu unterschätzen. Gerade wenn eine atomkritische Zeitung wie die taz solche Anzeige wie z. B. »Klimaschützer Atomkraftwerke« abdruckt, kann im Unterbewusstsein abgespeichert werden: »Wenn sogar die taz so was abdruckt, kann die Atomkraft ja gar nicht so schlimm sein.«

Das vermeintliche schlaue Argument, man würde sich durch den Abdruck solcher Anzeigen raffinierterweise vom Gegner bezahlen lassen, zeigt sowohl von Selbstüberschätzung (»Die Atomindustrie ist zu blöde, um zu wissen, dass ihre Anzeigen in der taz nicht die erwünschte Wirkung haben«) und/oder Doppelmoral, die die taz in ihrer übrigen Berichterstattung bei z. B. Politikern zu recht kritisiert. Auch diese Argumentation gilt selbstverständlich für Rüstungsanzeigen analog.

DER ANFANG IST GEMACHT – GRÜNDEN SIE MIT!

Ganz gleich, ob Sie seit einem oder seit zehn Jahren GenossIn der taz sind, kennen Sie nun doch schon unsere jährliche Bitte zur Generalversammlung, über die Aufstockung Ihrer Einlage nachzudenken. Tatsächlich verstehen viele Mitglieder ihren Eintritt in die taz Genossenschaft als den Beginn eines längerfristigen Engagements. Nur als Beispiel: Die 519.000 Euro, um die das Kapital der Genossenschaft durch Zugänge im letzten Jahr gewachsen ist, kamen immerhin zu einem Fünftel aus Aufstockungen bereits bestehender Einlagen. Der regelmäßige Kapitalzuwachs der Genossenschaft ist eine wichtige Säule zur Sicherung der taz-Unabhängigkeit.

STIFTEN STATT AUFSTOCKEN

Trotzdem möchten wir Sie in diesem Herbst ausnahmsweise bitten, nicht vorrangig in die Genossenschaft zu investieren, sondern mit einer Gründungsstiftung der neuen taz Panter Stif-



fung zu einem guten Start zu verhelfen. Eine vergleichbar große Summe, wie die 116.000 Euro Aufstockungen aus dem letzten Jahr, könnte darüber entscheiden, wie arbeitsfähig die neue Stiftung schon 2009 sein wird.

Denn wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die gemeinnützigen Aktivitäten der taz – die Auslobung des Panter Preises und die Ausbildung junger NachwuchsjournalistInnen – in einer gemeinnützigen Stiftung finanziell abzusichern und inhaltlich auszubauen. Aber nach den gesetzlichen Vorschriften darf das Kapital einer Stiftung nicht angetastet und auch nicht in Teilen verbraucht werden. Lediglich aus den Zinserträgen können also der taz Panter Preis und die taz Akademie finanziert werden.

Konkret heißt das: Mit je mehr Kapital die Panter Stiftung an den Start geht, desto schneller kann sie ihre gemeinnützigen Ziele verwirklichen.

HIER STELLEN WIR IHNEN DIE NOMINIERTEN PANTER-PREIS-KANDIDATINNEN 2008 VOR



»Ich bin eine klar denkende Frau, die Intoleranz nicht ertragen kann.«

Sandra Caspers (38) ist Mitbegründerin der Zukunftswerkstatt Heinersdorf, mobilisiert in dem Berliner Bezirk bürgerschaftliches Engagement und kämpft für mehr Weltoffenheit und Toleranz.



»Ich kann mit einfachen Mitteln viel bewirken.«

Julius Deutsch (62) entwickelt ehrenamtlich technische Computerlösungen für Schwerstbehinderte und hilft ihnen damit, sich der Außenwelt mitzuteilen.



STIFTUNGSKURATORIUM GEGRÜNDET

Über die Mittelvergabe in der taz Panter Stiftung wird ein unabhängiges Kuratorium entscheiden, das bereits im Vorfeld der Gründung seine Arbeit aufgenommen hat. Wir freuen uns, für diese ehrenamtliche Tätigkeit viele langjährige taz-Weggefährten gefunden zu haben: Das achtköpfige Gründungskuratorium besteht bisher aus dem Grünen-Politiker Christian Ströbele, den JournalistInnen und taz-Ehemaligen Gerd Rosenkranz, Ute Scheub, Thomas Schmid, Elke Schmitter und Michael Sontheimer, der taz-Autorin Bettina Gaus und der Frauenpolitikerin Gisela Wülfing.

Bereits in ihrer ersten Sitzung waren sich die KuratorInnen darin einig, dass die taz Akademie ein sehr wichtiges Zukunftsprojekt der taz ist. Denn die Ausbildung unabhängiger JournalistInnen wird für viele Verlage in Zeiten von Marktkonzentration und hohen Renditeerwartungen zu einem ärgerlichen Kostenfaktor. Die taz hat in den 30 Jahren ihrer Existenz trotz so mancher Finanzkalamität immer – und meist sehr erfolgreich – jungen Talenten den Weg in den ethisch orientierten Qualitätsjournalismus ermöglicht. Die Unabhängigkeit der Bericht-

erstattung ist für die taz – wie für sie – ein hohes Gut, das keinem falschen Sparzwang unterworfen sein darf.

Um den Aufbau einer umfassenden taz-Ausbildungsakademie zu erreichen, ist sicher noch mehr Geld nötig als für die finanzielle Absicherung des taz Panter Preises. Ein Aufbauplan ist also eng an den Erfolg der Geldakquise für die Stiftung gebunden. Wir wollen natürlich zum 30sten Geburtstag der taz im nächsten Jahr gerne die Akademie auf den Weg bringen. Und wir sind optimistisch, Erfolg zieht meist Erfolg nach sich. Ist die gemeinnützige Stiftung im nächsten Jahr erst einmal gegründet, lassen sich erfahrungsgemäß leichter SpenderInnen und ZustifterInnen finden. Für die Anfangsphase setzen wir aber auf den inneren Unterstützerkreis – also auf Sie!

Deshalb: Helfen Sie der Genossenschaft, indem Sie diesmal die taz mit einer Gründungstiftung unterstützen. Ein entsprechendes Formular ist diesem Mitgliederinfo beigelegt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung

KONNY GELLENBECK



ANJA WEBER

»Ich zerstöre nicht, ich bewahre.«

Michael Grolm (36) organisiert regelmäßig »Feldbefreiungen« gegen gentechnisch veränderten Mais und kämpft damit gegen die Verdrängung traditioneller Pflanzenarten.



ANJA WEBER

»Ich sage zu den Frauen: Sie schaffen das!«

Heike Heinenberg (68) unterstützt junge Mütter in Krisensituationen und hilft ihnen, ihre Probleme selbst zu lösen.



WER SIND IHRE HELDINNEN DES ALLTAGS 2008?

Die Abstimmung zum taz Panter Preis ist angelaufen

Zum vierten Mal verleiht die taz im Anschluss an die Generalversammlung der Genossenschaft den Panter Preis für die Heldinnen und Helden des Alltags.

Aus über 280 Bewerbungen hat ein taz-internes Auswahlgremium die sechs KandidatInnen ausgewählt. Die Nominierung soll dazu beitragen, dass das Engagement der KandidatInnen öffentliche Anerkennung findet. Zwei von ihnen werden den taz Panter Preis gewinnen. Auch Sie können abstimmen und also mitentscheiden, wer die Helden des Alltags 2008 sind.

Die Porträts der KandidatInnen finden Sie in diesem Mitgliederinfo. Diese Menschen reden nicht nur, sie handeln. Es sind ganz unterschiedliche Dinge, die sie zu Heldinnen und Helden machen.

Sandra Caspers mobilisiert in Berlin-Heinersdorf die Nachbarschaft zu mehr bürger-

schaftlichem Engagement, Julius Deutsch tüftelt ehrenamtlich, um technische Computerlösungen für Schwerstbehinderte zu finden, und der Imker und Agraringenieur Michael Grolm »befreit« Felder von gentechnisch veränderten Nutzpflanzen. Karin Klinghammer und Bernd Zimmermann trainieren gemeinsam ehrenamtlich mit Strafgefangenen Alternativen zur Gewalt, Mariam Notten gründet Schulen in Afghanistan und engagiert sich für die Dokumentation von Kriegsverbrechen gegen Frauen, und Heike Heinenberg berät und begleitet junge Mütter in Krisensituationen. Alle verwenden viel Energie und Zeit und manchmal sogar ihr eigenes Geld für die Projekte. Wir meinen, sie haben alle den Panter Preis verdient.

Wie auch in den letzten Jahren wird einer der beiden Preise per Abstimmung von den LeserInnen und GenossInnen der taz vergeben. Die Wahl läuft bis zum 6. September.

taz panter 2008
Der Preis für HeldInnen des Alltags



ANJA WEBER

»Ich glaube, dass jeder Mensch in der Lage ist, die Welt zu verändern.«

Mariam Notten (61) baut Schulen in Afghanistan und unterstützt demokratisch gesinnte Menschen, die vor Kriegsverbrechern fliehen müssen.



ANJA WEBER

»Wir sehen den Menschen und nicht das, was er getan hat.«

Bernd Zimmermann (49) und **Karin Klinghammer** (69) trainieren ehrenamtlich gewaltfreie Konfliktlösungen mit Strafgefangenen.



Für die Jury, die den anderen Panter Preis vergibt, haben wir in diesem Jahr bisher Klaus Bednarz, Dieter Moor und Georg Schramm gewinnen können. Am Abend der Preisverleihung wird die Musikgruppe »Wir sind Helden« auftreten, Jörg Thadeusz übernimmt die Moderation. Das Haus der Kulturen der Welt bietet so viel Platz, dass wir die Preisverleihung in diesem Jahr für interessiertes Publikum öffnen. Der Erlös aus dem Kartenvorverkauf kommt den Nominierten zugute, die den Preis nicht gewonnen haben. Auch wird es am Galaabend eine Möglichkeit geben, für die Nominierten zu spenden.

SUSANNE KNECHTEN

**Mehr Informationen zum taz Panter Preis und den KandidatInnen unter www.taz.de/panter
Kontakt: panter@taz.de**

Abstimmen können Sie bis 6. September im Internet unter www.taz.de/panter, per Fax an (030) 25 90 21 50, oder schreiben Sie an taz Panter Preis, Rudi-Dutschke-Str. 23, 10969 Berlin

Wenn Sie an der Panter-Preis-Verleihung teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 6. September an, da die Karten für die Veranstaltung limitiert sind.

WIR DANKEN DEN SPONSOREN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG DER PREISVERLEIHUNG



TAZ ON TOUR

Wer macht die taz? Die taz-Redaktion stellte sich auf fünf Veranstaltungen vor

In den letzten Monaten waren wir mit der Redaktion »on tour«. Das heißt, wir haben Veranstaltungen in Nürnberg, Berlin, Hamburg, Stuttgart und München gemacht, um uns Ihnen vorzustellen und uns mit Ihnen auszutauschen. So haben wir in kurzer Zeit etwa 400 Genossinnen und Genossen kennengelernt.

Falls Sie nicht vor Ort waren: Jeweils fünf oder sechs Kolleginnen und Kollegen aus der Redaktion haben über sich und ihren Werdegang erzählt und über die Arbeit ihres Ressorts. Danach haben wir unter der Leitung von Konny Gellenbeck Fragen beantwortet und mit den GenossInnen diskutiert. Zum Abschluss eines jeden Abends hat Geschäftsführer Karl-Heinz Ruch die neue taz Panter Stiftung vorgestellt.

Was jedes Mal gleich war: Die Räume waren immer voll. Ansonsten hatte jede Veranstaltung ihren individuellen Charakter. In *Nürnberg* wurde ausführlich über taz.de diskutiert, die neue Online-Ausgabe der taz. In *Berlin* überraschte uns besonders das Lob für unser jüngstes Ressort taz zwei. In *Hamburg* stand Jan Kahlke, Leiter von taz nord, im Kreuzfeuer einer kritischen lokal orientierten Diskussion. In *Stuttgart* stellten wir unser Seite-1-Konzept vor, aber die dominierenden Themen waren der redaktionelle Umgang mit der Linkspartei sowie die – nach

Meinung der Genossen – zu knappe Berichterstattung über das umstrittene Milliarden-Bahnprojekt »Stuttgart 21«. In *München* ging es, wie an anderen Orten auch, um die umstrittenen Anzeigen von Kohle- und Atomenergiekonzernen in der taz. Einige Genossen wollen sie auf keinen Fall in der taz haben, andere schlossen sich der Argumentation der taz-Geschäftsführung an, wonach die Leser sehr genau zwischen redaktionellem Teil und einem gegen Geld zur Verfügung gestellten Anzeigenraum unterscheiden könnten.

Wenn ich Ihnen als Mitglied der Redaktion und Chefredaktion einen persönlichen Eindruck schildern darf: Für mich war es eine ganz erstaunliche Entdeckung, als ich merkte, dass ich mich auf jeden Termin immer mehr freute. Das lag nicht nur am Austausch, sondern an der Gesamtatmosphäre unserer Treffen, die ich vor allem auch als sehr ermutigend für unsere Arbeit empfand.

Und irgendwie hatte sich das ganz schnell herumgesprochen, dass »taz on tour« keine Pflicht ist. Hatte es beim ersten Termin noch ein bisschen gedauert, bis die Crew zusammen war, so bekam ich plötzlich unaufgefordert Anfragen von Kollegen und Kolleginnen, die auch mal mitwollten. Ich sagte vorsichtig: »Der Termin ist allerdings in München. Wir fahren mit der Bahn und übernachten dort.« Aber das störte sie nicht. Inzwischen habe ich noch sechs KollegInnen auf der Warteliste, die auch bei »taz on tour« dabei sein wollen.

Daher werden wir im Herbst unsere Tournee fortsetzen. Das Geno-Team hält Sie über die Termine auf dem Laufenden. Ich freue mich darauf, auch Sie vor Ort kennenzulernen.

PETER UNFRIED
FÜR DIE REDAKTION UND CHEFREDAKTION

🐾 *Im Herbst geht es weiter mit taz on tour. Wir kommen zu Ihnen nach Bremen, Leipzig, Köln, Bochum und Düsseldorf.*

»DIE TAZ ALS LEBENSFORM« VON JÖRG MAGGENAU. DIESE IN ECHT ZU ERLEBEN, REIZTE SOGAR DEN ALTEN FRITZ. DIE ERSTE VERANSTALTUNG FAND AM 3. APRIL IM RUDI-DUTSCHKEHAUS IN BERLIN STATT.



ROLF ZÖLLNER



DIE TAZ-WEINE

Die taz bietet ab 13. September 2008 ihren LeserInnen und GenossInnen eine kleine Weinauswahl an: Dreimal rot, dreimal weiß.

Sechs charaktervolle und sehr verschiedene Weine, darunter auch eigene Abfüllungen für die taz. Es war von Beginn an klar, dass es hierbei nicht um hedonistischen Lifestyle, elitäres Gehabe oder Weinsnobismus gehen würde. Vielmehr stellte sich hier die Aufgabe, ein verantwortetes Weinsortiment aufzubauen, das dem in gesellschaftlichen Fragen kritischen und engagierten Horizont der taz gerecht wird.

Wein kann etwas Schönes sein. Wein in Maßen zu genießen, bedeutet die Teilhabe an etwas Gutem und die Bereitschaft, dies mit ande-

ren zu teilen. Hier geht es darum, sich und den anderen das Gute gönnen zu wollen und für das Zusammensein mit Freunden einen angemessenen Tropfen zu finden. Wie ein inhaltsreiches Gespräch kann auch ein Wein einen herausfordern. Geschmack ist etwas sehr Direktes, das einen auch mal auf radikale Weise in Frage stellt. Daher gehört zu einem guten Geschmack auch der Mut zur Differenz.

Jeder Wein wurde so ausgesucht, dass er eine besondere Wertigkeit besitzt, was auch in einem authentischen und individuellen Geschmacksbild zum Ausdruck kommt. Zudem sollte er in seiner Qualitätsklasse preiswert sein, doch nicht billig. Billiger Wein ist eine Illusion, die immer zu teuer bezahlt wird. Durch Ausbeu-



TILL EHRLICH,
WEINEXPERTE

DIE TAZ-WEINE

WEISSE TAZ-WEINE, TROCKEN

tazlese nr. 1: 2007 topas
Steillagenwein, limitiert auf 2000 Flaschen. Rebsorten Scheurebe, Silvaner, Riesling.
Weingut Stahl,
Region Franken.
6,50 € pro 0,75-l-Flasche

tazlese nr. 2: 2007 veritas
Biowein Ecovin, limitiert auf 1500 Flaschen. Rebsorte Weißburgunder.
Weingut Brüder Dr. Becker,
Region Rheinhessen.
8 € pro 0,75-l-Flasche

tazlese nr. 3: 2007 westhofener riesling »t«
Biowein Naturland, limitiert auf 1000 Flaschen. Rebsorte Riesling.
Weingut Wittmann,
Region Rheinhessen.
14,90 € pro 0,75-l-Flasche

ROTE TAZ-WEINE, TROCKEN

tazlese nr. 4: 2005 spinell
Limitiert auf 1350 Flaschen.
Rebsorte Sankt Laurent.
Weingut Pfannebecker,
Region Rheinhessen.
6,50 € pro 0,75-l-Flasche

tazlese nr. 5: 2006 loess
Limitiert auf 2000 Flaschen.
Rebsorten Kékfrankos (Lemberger), Portugieser, Cabernet Sauvignon.
Weingut Hummel,
Region Villány/Ungarn.
8 € pro 0,75-l-Flasche

tazlese nr. 6: 2007 cuvée r & s
Biowein Ecovin, limitiert auf 1500 Flaschen. Rebsorten Regent, Spätburgunder.
Weingut Brüder Dr. Becker,
Region Rheinhessen.
8,50 € pro 0,75-l-Flasche

Alle Preise inkl. MwSt. zuzüglich Porto- und Versandkosten. Versand nur im Sechser- oder Zwölferkarton.

Bestellungen nehmen wir ab 18. August 2008 im taz-Shop per Telefon (030) 25 90 21 38, per Fax (030) 25 90 25 38 oder per E-Mail shop@taz.de entgegen. Ausführliche Informationen erhalten Sie auf taz.de/shop.

Der Versand erfolgt ab Anfang September. Die taz-Weine werden dann direkt vom Erzeuger zu Ihnen geschickt. Deswegen gibt es keine gemischten Probierpakete, sondern nur Sechser- oder Zwölferkartons einer Sorte. Ab 13. September können die Weine auch im taz-Café probiert und flaschenweise gekauft werden.

Zur Konzeption der taz gehört die Unabhängigkeit. Deswegen wollen wir uns auch in der Weinauswahl unsere Unabhängigkeit bewahren. Würden wir einen Händler einbeziehen, würden wir Mitsprache und Auswahl aus der Hand geben und den guten Namen der taz verkaufen. Wir haben uns deswegen für den direkten Weg entschieden. Das kommt auch den Preisen zugute.

WINZERHOF
STAHL
Wittmann
WEINGUT
Burgunderhof
PFANNEBECKER

HUMMEL PINCÉSZET
WEINGUT HUMMEL



Brüder Dr. Becker





tung der Arbeiter im Weinberg und Keller. Und auf Kosten der Natur und Umwelt. Diese Tendenz sollen die taz-Weine nicht unterstützen. Wir haben deshalb Winzer ausgewählt, die weitab vom Mainstream der Weinwirtschaft nicht nur den Mut haben, auf eigensinnige Weise charaktervolle Weine herzustellen, sondern deren Philosophie auch zur taz passt. In der Auswahl sind nicht nur Biowinzer vertreten, sondern auch konventionell arbeitende Winzer, die noch nicht etabliert sind und sich kleine Weingüter aufbauen, um ihre Vorstellungen von gutem und individuellem Geschmack umsetzen zu können.

Die jungen Winzer *Max Pfannebecker* und *Christian Stahl* machen Weine ohne Kitsch, die den Weingeschmack radikal und kompromisslos definieren. Und *Horst Hummel baut* seit zehn Jahren ein kleines Weingut in Südungarn auf, weil er dort seinen Traum vom Charakterwein schrittweise umsetzen kann. Diese Winzer sind

Einzelgänger, die mit Liebe und Sorgfalt mit den Pflanzen und dem Wein arbeiten. Sie fühlen sich der traditionellen handwerklichen Weinerzeugung verpflichtet, was bedeutet, dass sie Wein herstellen, keine Getränke. Sie arbeiten umweltschonend, sind bereits in Richtung ökologischer Weinbau unterwegs, indem sie stufenweise ihre Produktion umstellen oder es vorhaben. Dieses Ansinnen ist es wert, unterstützt zu werden.

Und mit den Weingütern *Wittmann* und *Brüder Dr. Becker* haben wir uns für zwei Pioniere des ökologischen Weinbaus in Deutschland entschieden, die wir nach langem Überlegen auf Grund ihres Engagements und ihrer geschmacklich anspruchsvollen und vielschichtigen Weine ausgewählt haben. So ist ein differenziertes Weinsortiment zusammengekommen, welches die Mannigfaltigkeit und Prägnanz der Weinwelt mit Verantwortung repräsentiert.

TILL EHRLICH

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DER EINZELFIRMEN (IN EURO)

	TAZ eG	TAZ Verlag Entwicklungs KG	Neue KG	Media	Treuhand	E GmbH
1. Umsatzerlöse						
Anzeigenerlöse	0,00	1.864.522,04	583.502,89	0,00	0,00	0,00
Erlöse Abo	0,00	15.317.926,80	0,00	0,00	0,00	0,00
Erlöse Grosso	0,00	2.048.836,23	38.009,81	0,00	0,00	0,00
Erlöse sonstiger Vertrieb	0,00	328.661,32	988.810,09	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erlöse	0,00	1.700.624,96	520.925,26	0,00	349.815,74	14.887,50
Erlöse Regionalteile	0,00	965.757,49	718.003,15	0,00	0,00	0,00
Erlöse technische Herstellung	0,00	0,00	0,00	2.391.253,52	0,00	0,00
2. Gesamtleistung	0,00	22.226.328,84	2.849.251,20	2.391.253,52	349.815,74	1.276,25
3. Sonstige betriebliche Erträge						
a) Erträge Auflösung Rückstellungen	0,00	1.780,85	120.981,53	3.636,50	75,83	0,00
b) Erträge Auflösung SOPO	0,00	0,00	0,00	44.793,00	0,00	0,00
c) Sonstige Erträge						
Sonstige Erlöse USt-frei	237.440,66	-1.145,43	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	500,00	98.909,50	4.929,34	0,00	5.021,01	0,00
Mieteinnahmen	0,00	103.105,22	0,00	0,00	0,00	0,00
Versicherungsentschädigungen	0,00	3.101,31	0,00	452,70	0,00	0,00
Erlöse Investzulage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	237.940,66	203.970,60	4.929,34	4.627,70	5.021,01	0,00
Summe Erträge und Erlöse	237.940,66	22.432.080,29	2.975.162,07	2.444.310,72	354.912,58	1.276,25
4. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren						
Agenturen	0,00	201.318,40	11.400,00	12.221,00	0,00	0,00
Druckkosten	0,00	3.662.049,44	120.295,74	0,00	0,00	0,00
Technische Herstellung	0,00	1.867.224,84	222.536,95	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aufwendungen	-523,98	1.721.177,50	217.869,73	0,00	0,00	0,00
	-523,98	7.451.770,18	572.102,42	173.091,51	1.209,84	0,00



	TAZ eG	TAZ Berlin Entwicklungs KG	Neue KG	Media	Treuhand	E GmbH
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
Honorare	0,00	12.164,15	317.556,89	0,00	0,00	0,00
Fotohonorare	0,00	259.936,51	0,00	0,00	0,00	0,00
Texthonorare	0,00	1.940.898,96	0,00	0,00	0,00	0,00
Auslagenerstattung	0,00	1.085,01	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Aufwendungen	0,00	306.629,81	228.000,00	269.499,21	79.950,39	0,00
	0,00	2.520.714,44	545.556,89	269.499,21	79.950,39	0,00
5. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	0,00	3.054.172,58	1.127.340,04	1.048.272,16	168.871,62	0,00
b) Soziale Abgaben	0,00	775.479,22	267.216,26	267.662,52	47.091,10	0,00
						14.000,00
6. Abschreibungen						
a) auf im- und materielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	0,00	127.474,71	66.482,06	267.727,72	0,00	0,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen						
a) Ordentliche betriebliche Kosten						
aa) Raumkosten	0,00	157.552,64	109.048,65	154.442,50	28.746,28	0,00
ab) Versicherungen, Beiträge	10.485,25	68.221,23	5.658,83	24.114,59	130,40	0,00
ac) Reparaturen, Instandhaltung	0,00	83.139,02	1.857,86	37.782,08	0,00	0,00
ad) Fahrzeugkosten	0,00	10.116,15	112,11	699,84	0,00	0,00
ae) Werbe- und Reisekosten						
Werbekosten	155.467,29	1.346.691,52	283.964,68	441,00	8.634,79	0,00
Reisekosten	457,39	160.525,39	21.090,94	1.089,01	0,00	0,00
af) Kosten der Warenabgabe	0,00	6.113.739,35	25.328,12	0,00	0,00	0,00
ag) Verschiedene betriebliche Kosten						
Porto	13.357,90	94.122,68	4.475,26	470,29	0,00	0,00
Telefon	0,00	60.386,83	16.593,89	32.627,83	1.000,00	0,00
Büromaterial	0,00	29.606,57	4.117,83	800,28	1.000,00	0,00
Zeitungen, Zeitschriften, Bücher	273,84	79.783,50	5.750,60	137,13	0,00	0,00
Steuerberatung	22.149,60	28.352,50	13.347,35	10.786,54	291,50	125,00
Sonstige Beratung	90,82	105.345,87	673,24	559,90	2.600,00	500,00
Kosten Geldverkehr	743,99	19.171,73	1.400,86	904,70	361,24	25,96
Sonstige Kosten	81.216,68	34.024,57	57.950,69	10.285,84	12.684,12	0,00
	117.832,83	450.794,25	104.309,72	56.572,51	17.936,86	650,96
						1.024,00
b) Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,00	4.134,00	19.283,00	281,00	0,00	0,00
c) Verluste aus Wertminderung	0,00	54.062,84	28.361,74	0,00	0,00	0,00
d) Sonstige Aufwendungen gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	0,00	22.198,05	250,00	0,00	0,00	0,00
8. Erträge aus Beteiligungen	22.093,15	12,48	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Sonstige Zinsen und Erträge	33.109,96	99,53	54,41	24,20	241,70	0,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,04	123.987,48	16.163,75	93.253,86	237,94	735,22
11. Ergebnis der Geschäftstätigkeit	9.420,95	- 92.580,75	-218.910,59	49.405,41	2.345,06	-109,93
						-7,90
12. Steuern vom Ertrag	330,03	-30.969,80	0,00	0,00	5,23	0,00
13. Sonstige Steuern	772,66	4.822,41	0,00	6.706,96	0,00	0,00
						-0,08
14. Jahresergebnis	8.318,26	-66.433,36	-218.910,59	42.698,45	2.339,83	-109,93
						-7,82

ENTWICKLUNG DER KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2007

AUS DEN EINZELBILANZEN DER EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN (IN EURO)

AKTIVA	TAZ eG	TAZ Verlag Entwicklungs KG	Neue KG	Media	Treuhand	E GmbH	
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	1,00	9,00	93.966,00	33.951,00	0,00	0,00	0,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	445.962,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Einbauten in fremden Grund	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	0,00
4. Ausstehende Einlagen	0,00	0,00	0,00	1.917,35	0,00	0,00	0,00
	1,00	9,00	539.928,00	35.868,35	1,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, Gebäude	0,00	4.398.079,15	0,00	2.497.018,92	0,00	0,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	1.119,00	0,00	338.681,00	0,00	0,00	0,00
3. Andere Anlagen, BuG	0,00	105.738,51	41.777,00	204.419,94	2,00	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	8.760,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	4.513.696,66	41.777,00	3.040.119,86	2,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.357.125,56	0,00	0,00	0,00	0,00	4.018,62	0,00
2. Beteiligungen	0,00	204,52	0,00	102,26	104,00	0,00	0,00
3. Konsolidierungsausgleichsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	30.000,00	13.500,00	1.500,00	1.000,00	0,00	0,00
5. Mietvorauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	3.357.125,56	30.204,52	13.500,00	1.602,26	1.104,00	4.018,62	0,00
B. Umlaufvermögen							
I. Vorräte							
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	154.332,41	89.072,60	3.786,90	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	1.260.571,79	139.619,37	813,00	1.060,56	0,00	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.048.809,86	1.219.437,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	183.510,98	0,00	283.487,01	196.000,65	0,00	34.985,62
4. Sonstige Vermögensgegenstände	10.413,14	88.397,50	89.673,64	4.554,94	21.454,43	4,55	11,20
	2.059.223,00	2.751.918,03	229.293,01	288.854,95	218.515,64	4,55	34.996,82
III. Flüssige Mittel	806.214,75	770.419,57	30.485,17	56.995,77	22.122,55	14.166,74	7.414,73
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
1. Sonstige	9.014,25	16.280,59	218,38	7.192,65	12.000,00	0,00	0,00
	9.014,25	16.280,59	218,38	7.192,65	12.000,00	0,00	0,00
	6.231.578,56	8.236.860,78	944.274,16	3.434.420,74	253.745,19	18.189,91	42.411,55



PASSIVA	TAZ eG	TAZ Berlin Entwicklungs KG	Neue KG	Media	Treuhand	E GmbH	
A. Eigenkapital							
I. Geschäftsguthaben							
1. Geschäftsguthaben verbliebener Mitglieder	7.410.122,25	3.000.000,00	2.977.500,00	757.861,47	153.387,56	25.000,00	25.000,00
2. Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder	258.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	7.668.122,25	3.000.000,00	2.977.500,00	757.861,47	153.387,56	25.000,00	25.000,00
II. Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00	0,00	319.327,56	0,00	0,00	0,00
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust (-)							
1. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-)	8.318,26	-66.433,36	-218.910,59	42.698,45	2.339,83	-109,93	-7,82
2. Gewinn/Verlustvortrag (-)	-1.525.610,24	-2.980.980,13	-2.569.472,14	-1.623.302,23	-61.508,93	-8.073,65	-240,63
	-1.517.291,98	-3.047.413,49	-2.788.382,73	-1.580.603,78	-59.169,10	-8.183,58	-248,45
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0,00	1.094.017,00	0,00	0,00	0,00
I. Rückstellungen							
1. Sonstige Rückstellungen	19.000,00	296.251,55	24.051,10	17.000,00	3.200,00	500,00	1.000,00
C. Verbindlichkeiten							
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	1.545.297,60	0,00	1.066.544,70	19.119,50	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.690,70	912.340,05	34.498,10	83.182,79	4.049,93	0,00	0,00
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	3.569.342,48	0,00	1.634,26	0,00	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	1.301.012,26	2.999,19	1.194.378,74	126.669,48	726,00	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	680.543,59	401.250,05	0,00	0,00	16.660,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	60.057,59	660.030,33	13.064,91	79.827,95	6.487,82	147,49	0,00
	61.748,29	7.988.022,72	731.105,79	2.826.818,49	156.326,73	873,49	16.660,00
	6.231.578,56	8.236.860,78	944.274,16	3.434.420,74	253.745,19	18.189,91	42.411,55

in die Zivilgesellschaft

Im Herbst 2008 bietet die taz vier Reisen an, die Ihnen in Begleitung von MitarbeiterInnen der taz Begegnungen mit Menschen ermöglichen, die sich in ihrer Gesellschaft für Veränderungen einsetzen: nach Istanbul, Kairo, Palästina/Israel und nach Mexiko.

In **Istanbul**, einer der schönsten Städte am Mittelmeer, stehen zwei aktuelle Themen zivilgesellschaftlicher Aktivitäten im Mittelpunkt der Reise: die Veränderbarkeit der türkischen Gesellschaft aus der Perspektive von Frauen und die städtebauliche Neugestaltung der »Kulturhauptstadt Europas 2010«.

Die Reise in das **Westjordanland** (Ramallah, Bethlehem, Hebron) und nach Jerusalem ermöglicht einen Einblick ins Alltagsleben in den palästinensischen Autonomiegebieten. An die Spannungen im Lande werden wir bei unseren Fahrten durchs Westjordanland an jedem Checkpoint erinnert – aber wir werden auch die landschaftlichen Schönheiten dieses Landstrichs und die Einmaligkeit Jerusalems erleben.

Die Reise in die pulsierende Metropole **Kairo** verbinden wir mit einem Aufenthalt in der verträumten Oase al-Fajum. Sie werden die wachsenden Gegensätze in Ägypten erleben, zwischen globaler Ökonomie, ländlicher Verwurzelung und religiösen Werten, zwischen einem verkrusteten Regime und neuen zivilgesellschaftlichen Oppositionskräften wie der Kifaja-Bewegung, die sagt: »Es reicht!«

Im Zentrum der **Mexiko**-Reise – von Mexiko-Stadt über Oaxaca und Juchitan bis in die Provinz Chiapas, Schauplatz des legendären Zapatistenaufstandes von 1994 – steht das neue indigene Selbstbewusstsein: Wie mischen sich Angehörige indigener Völker heute in die mexikanische Moderne ein, in Kultur, Kunst und Politik?

Programminformationen zu allen Reisen erhalten Sie per Telefon (030 25 90 21 17) und ausführlich im Internet unter www.taz.de/tazreisen. Dort finden Sie auch die bereits angekündigten Reisen nach Lettland und Marokko. Für 2009 planen wir, diese Reisen zu wiederholen und neue zusammenzustellen – die Angebote finden Sie ab Ende November im Internet.

Istanbul, das Westjordanland, Ägypten oder Mexiko – Begegnungen vor Ort mit Personen und Initiativen, über die taz-LeserInnen mehr wissen wollen



Ägypten:
Zivilgesellschaft in einer muslimischen Gesellschaft
13. bis 24. November 2008. Reiseleiterin: Riem Spielhaus. Preis: ab 1.675 € im DZ/mit Flug, ab Frankfurt/M. und anderen Städten

Istanbul:
Bürgerinitiativen und Zivilgesellschaft am Bosphorus

13. bis 21. September 2008. Reiseleiter: Thomas Hartmann. Preis: ab 1.295 € im DZ/mit Flug, ab Frankfurt/M. und anderen Städten



Mexiko:
Multikulturelle Moderne und indigenes Selbstbewusstsein.
18. Oktober bis 2. November 2008. Reiseleiterin: Anne Huffschild. Preis: ab 2.260 € im DZ/mit Flug, ab Frankfurt/M. und anderen Städten

Palästina:
Zivilgesellschaft im Schatten der Mauer
16. bis 25. Oktober 2008. Reiseleiter: Georg Baltissen. Preis: ab 1.985 € im DZ/mit Flug, ab Frankfurt/M. und anderen Städten

